Dortmunder Zeitung

66

Erscheint täglich.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis
2 M 25 ₰

Anzeigen-Annahme:
Rudolf Mosse: Köln, Berlin, Breslau, Chemnitz, Hamburg, Magdeburg, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Zürich rc. Haasenstein & Vogler: Köln, Berlin, Basel, Bremen, Danzig, Erfurt, Genf, Hannover, Lübeck, Mannheim, Metz, Wien rc. G. L. Daube & Co.: Frankfurt am Main, Berlin, Amsterdam, Paris rc. Invalidendank: Berlin, Dresden, Leipzig. Th. Dietrich & Co.: Cassel, Frankfurt a. M.

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Land-, Garten- und Hauswirtschaft.

Insertions-Gebühren
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum
20 ₰

Anzeigen-Annahme:
Adolf Steiner: Hamburg. A. & Rolef: Münster. C. Marowsky: Minden. Carl Schüssler: Hannover. E. Schlotte: Bremen. W. Thienes: Elberfeld. E. Thisson: Barmen. Bernh. Arndt: Berlin. Julius Barck & Co.: Halle a. Saale. D. Frenz: Mainz. Leo Frank: Köln. Joh. Nothaar: Hamburg. Rotter & Co.: Wien. C. D. Baedecker: Essen. C. Lutz: Hagen. R. Wichelhosen: Iserlohn. Witten: C. A. Krüger.

№ 208. Dienstag, den 2. August 1881. 54. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 30. Juli. [Kaiser-Zusammenkunft.] Die „Kreuzzeitung" schreibt: Die Nachricht, daß sich Baron Haymerle zur Monarchen-Zusammenkunft nach Gastein begeben werde, wird uns von einem unterrichteten wiener Korrespondenten mit dem Bemerken dementirt, daß eine Reise des Freiherrn v. Haymerle nach Gastein nicht beabsichtigt, und der Tag, an welchem derselbe nach Wien zurückkehren werde, überhaupt noch nicht festgesetzt sei. Baron Haymerle weilt augenblicklich in Kreuznach, von wo aus er verschiedene Ausflüge unternommen hat. Wenn also an die Monarchen-Zusammenkunft in Gastein dennoch Versuche geknüpft werden sollten, dieselbe mit irgend welchen politischen Tendenzen in Verbindung zu bringen, so erweisen sich dieselben mit Rücksicht auf die Thatsache, daß die leitenden Staatsmänner der Entrevue nicht beiwohnen werden, von vornherein als haltlos. — Auf der Reise nach Tirol und Vorarlberg wird der Kaiser von Oesterreich, wie uns ebenfalls berichtet wird, nur von den Statthaltern begleitet sein. Da also kein Minister an dieser Reise teilnimmt, so beweist dies, wie sehr auch diejenigen im Unrechte sind, welche der Rundreise des Kaisers durch Tirol und Vorarlberg eine politische Bedeutung beimessen wollen.

[Goßler.] Der Kultusminister von Goßler wird demnächst hierher zurückkehren und die Leitung des Ministeriums am 10. August wieder übernehmen; an demselben Tage tritt dann der Ministerialdirektor Greiff seinen Urlaub an und am 13. desselben Monats ebenfalls Unterstaatssekretär Lucanus.

[Kalakaua.] Der König Kalakaua hat seine Wohnung im „Hotel de Rome" genommen. Ueber die Dauer seines Aufenthaltes ist noch nichts näheres bekannt. Wie man hört, soll der König Kalakaua beabsichtigen, in der nächsten Woche sich von hier nach Gastein zu begeben. Im Laufe des heutigen Tages gedachte derselbe bei den hier anwesenden Staatsministern vorzufahren und die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein zu nehmen.

[Saint Vallier.] Der hiesige französische Botschafter Graf de Saint Vallier hat Berlin mit Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit fungirt als interimistischer Geschäftsträger der erste Sekretär der französischen Botschaft, Graf Aubigny.

[Garfield.] Ueber das Befinden des Präsidenten Garfield schreibt man der „Kreuzzeitung" aus Newyork vom 18. Juli: Wider Erwarten bessert sich der Zustand des Präsidenten langsam, aber stetig, dank seiner kräftigen, durch und durch gesunden Konstitution, und die ihn behandelnden Aerzte haben oder bekunden wenigstens Hoffnung auf seine Herstellung. Immerhin ist aber trotz der so rosig gefärbten Bulletins die Gefahr noch keineswegs beseitigt und niemand vermag das Endresultat zu garantiren, um so weniger, als die Aerzte noch nicht wissen, wo sich die Kugel im Körper festgesetzt hat, da sie nicht wagen, eine tiefere Sondirung vorzunehmen.

[Die Pforte] hat bekanntlich den Regierungen angezeigt, daß sie mit dem Plane umgeht, die in der Türkei bestehenden ausländischen Postanstalten aufzuheben. Die deutsche Postverwaltung hat sofort Widerspruch dagegen erhoben. Wie jetzt verlautet, schweben unter den Mächten Verhandlungen in der Richtung, daß man nicht nur gemeinsam das Verlangen der Pforte um Aufhebung der ausländischen Postämter abzulehnen, sondern übereinkommen solle, energische Repressivmaßregeln dagegen zu treffen.

[Ein Brief Bismarcks.] Wie das „Chemnitzer Tageblatt" berichtet, hat der Reichstags-Abgeordnete Vopel, Gründer des dortigen konservativen „Neuen Wahlvereins", folgendes Schreiben vom Reichskanzler erhalten: „Kissingen, 22. Juli 1881. Aus Ihrem Wahlaufruf, der mir mit der Post zugeschickt worden ist, habe ich mit Befriedigung ersehen, daß auch von Ihnen und Ihren Freunden die Ueberzeugung geteilt wird, daß die von mir vertretenen wirtschaftlichen und sozialen Reformen an sich weder mit dem liberalen Prinzip noch mit dem einer anderen Partei unvereinbar sind, und daß sie keine Tendenzen oder Wirkungen mit sich bringen, welche mit liberaler Politik mehr als mit konservativer in Widerspruch ständen. Sie haben keinen andern Zweck als den, allen Deutschen, welcher Partei sie auch angehören mögen, wirtschaftlich nützlich zu sein. von Bismarck." — Die liberale „Chemnitzer Zeitung" bemerkt dazu: Fürst Bismarck gibt durch seine sozialen Vorschläge die Absicht kund, die Macht des Staates bis auf die persönlichsten Interessen des einzelnen auszudehnen, während die Liberalen stets das Prinzip verfolgten, die individuelle Freiheit der Staatsbürger zu fördern. Es liegt mithin in den Bismarckschen Vorschlägen ein bedeutender Widerspruch mit dem liberalen Prinzip.

Berlin, 31. Juli. [Drohbrief.] Der an den Fürsten Bismarck gerichtete Drohbrief macht in der hiesigen Presse viel Geräusch. Doch findet der Versuch der „Nordd. Allgem. Ztg.", denselben der Fortschrittspartei in die Schuhe zu schieben, nicht die mindeste Unterstützung. Die „Kreuzztg." erwähnt des Briefes in ihrer Nummer überhaupt gar nicht, und die „Post" teilt denselben mit, indem sie die Schlußfolgerungen der freiwillig gouvernementalen „Allgemeinen" abzweigt und in einen hintern Raum verweist. In der That ist der Grund, den die „Nordd. Allgem. Ztg." für ihre Schlußfolgerung angibt: weil keine sozialistische Presse mehr existire, müsse der Fortschritt für jenes alberne Bubenstück verantwortlich gemacht werden, mehr als hinfällig. Mit der Unterdrückung der sozialistischen Presse ist doch die Sozial-Demokratie nicht auch vertilgt, und trotz aller Ausweisungen bergen die großen Städte noch Sozial-Demokraten genug, und unter diesen Elemente, die wohl fähig sind, solche Briefe zu schreiben, wie der in Rede stehende einer ist. Es erscheint auch zweifellos, daß ein solcher den Brief geschrieben hat. Das Gewaltsame der Logik des offiziösen Blattes hat übrigens eine andere Befürchtung wachgerufen, die nämlich, daß diese Veröffentlichung nichts weiter sei, als eine Vorbereitung auf Ausnahme-Maßregeln gegen die Presse. In der That ist der ganze Vorgang geeignet, derartige Besorgnisse zu erwecken. Trotzdem glauben wir nicht daran, denn darüber dürften doch nach den vielen Erfahrungen früherer Zeit auch an maßgebender Stelle keine Zweifel walten, daß eine Maßregelung der Presse nur den durchaus gegenteiligen Erfolg von dem haben würde, der erzielt werden soll. Sie wäre so exorbitant reaktionärer Natur, daß dadurch der radikalen Wahl-Agitation nur Nahrung zugeführt würde. Wir wollen übrigens auch nicht unerwähnt lassen, daß einige Blätter, unter diesen die „Tribüne", inbetreff der Herkunft des Briefes noch einem andern Verdachte raum geben. Das genannte Blatt sagt nämlich: „Man kann sehr wohl annehmen, daß der Urheber des Briefes eine Absicht gehabt hat, welche sich durch den Gebrauch, der von dem Briefe gemacht wird, vollständig erfüllt. Vielleicht ist der Schreiber des Briefes kein so hoch gefährlicher Mensch; man hat Beispiele davon, daß Leute, die rot und gut mit Tyrannenblut färben wollten, später Redakteure freiwillig gouvernementaler Zeitungen geworden sind."

Berlin, 1. August. [Tagesbericht.] Wie aus Gastein gemeldet wird, badete Se. Majestät der Kaiser heute früh und machte sodann mit der Fürstin Reuß eine Promenade in den Schwarzenberg-Anlagen. Am Sonnabend dinirten Se. Majestät in der Schweizerhütte im gasteiner Thal. — Die Ihre Majestät die Kaiserin und Königin behandelnden Aerzte haben folgendes Bulletin ausgegeben: „Die in dem letzten Bulletin vom 17. kr. über den Verlauf des Krankheitsprozesses Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin dargelegte Ansicht hat sich im allgemeinen bestätigt. Die Operationsstelle ist fast vollständig geheilt. Die Hebung der Kräfte, obwohl unverkennbar, nimmt jedoch einen äußerst langsamen Fortgang, sodaß Ihre Majestät noch für längere Zeit absoluter Ruhe und großer Schonung bedarf. Die früher erwähnten Störungen dauern, wenn auch verringert, noch fort und verhindern bis jetzt die vollständige Rekonvaleszenz, deren Eintritt indessen entgegengesehen werden darf." — Der Kaiser hat im Namen des Reiches an Stelle des zum vortragenden Rat im auswärtigen Amt ernannten Legationsrats Brauer den bisherigen Konsul in Bukarest, Dr. Ed. Grisebach, zum Konsul in St. Petersburg ernannt. — Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Wie wir hören, ist der von uns neulich veröffentlichte Drohbrief an den Herrn Reichskanzler zugleich mit einem solchen von späterem Datum dem Justizminister vorgelegt worden, damit die Staatsanwaltschaft Erhebungen über die anonymen Absender anstelle und ein gerichtliches Verfahren eingeleitet werde. In dem zweiten Drohbrief, der aus Frankfurt a. M. datirt war, ist dem Herrn Reichskanzler angekündigt, daß dreizehn Männer zusammengetreten wären, welche sich das Wort gegeben hätten, den Fürsten Bismarck ums Leben zu bringen, und entschlossen wären, einer nach dem andern ein Attentat zu begehen, wenn die ersten Versuche mißlingen sollten."

* **Karlsruhe,** 31. Juli. [Ausstellung.] Die badische Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung ist heute vormittag feierlich eröffnet worden und war im Laufe des Tages sehr zahlreich besucht.

Ausland.

* **Wien,** 31. Juli. [Der König von Dänemark] ist heute früh, inkognito reisend, unter dem Namen eines Grafen Falster hier angekommen und nachmittags 3½ Uhr nach Gmunden weitergereist.

* **Prag,** 30. Juli. [von Kraus. — Verurteilung.] Der Leiter der Statthalterei, FML. von Kraus, ist gestern nachmittag nach Wien abgereist. — In der wegen der ersten Studenten-Exzesse gegen die Verbindung „Carolina" eingeleiteten Untersuchung ist der Techniker Prochaska wegen Auflaufs zu 14-tägigem Arrest verurteilt worden.

* **Pest,** 30. Juli. [Defizit.] Die Einnahmen der ungarischen Staatskassen betrugen im zweiten Quartal 1881 57 792 775 Fl. u. die Ausgaben 60 064 455 Fl. Der gleichen Periode des Jahres 1880 gegenüber, in welcher die Einnahmen 50 349 204 Fl. und die Ausgaben 53 659 099 Fl. betrugen, ist das Gesamtresultat pro 1881 um 1 033 015 Fl. günstiger.

* **Paris,** 31. Juli. [Aus Tunis.] Ein Telegramm des Admirals Konrad aus Goeletta von gestern meldet, daß die Inbesitznahme des Forts Houmsouk und der Hauptstadt der Insel Djerba in der Nacht vom 27. zum 28. d. durch Marinesoldaten ohne Widerstand bewerkstelligt wurde. Die Behörden unterwarfen sich der Regierung des Beys. Zur Ablösung der Marinesoldaten wird der Aviso „Intrépide" aus Sfax mit einem Bataillon Infanterie und einer Abteilung Artillerie erwartet. Der Admiral Konrad erachtet es für notwendig, daß das Geschwader sich nach Zarziz begebe, um die Situation dieses anscheinend sehr feindseligen Grenzpunktes genauer zu erforschen.

* **Paris,** 31. Juli. [Plünderung.] Die „Agence Havas" meldet: Nachrichten aus Tunis von gestern zufolge ist daselbst das Gerücht verbreitet, daß einige französische Soldaten nach der Einnahme von Sfax einige Häuser in dem europäischen Quartier und darunter Konsulats-Gebäude geplündert hätten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die französische Regierung Untersuchung und strenge Bestrafung der Schuldigen bereits befohlen hat, falls die Thatsachen sich bestätigen. Man glaubt, daß General Logerot sich zur Feststellung dieser Thatsachen nach Sfax begeben habe.

* **London,** 29. Juli. [Die Boeren.] Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Durban von heute sind die Verhandlungen zwischen der königlichen Kommission und den Boern in Praetoria nahezu beendet und der Abschluß einer zufriedenstellenden Regelung steht unmittelbar bevor. Die hauptsächlichsten Bestimmungen der Konvention bestehen in dem Rechte des Durchmarsches der englischen Truppen durch das Transvaalgebiet, in einem England bezüglich der auswärtigen Beziehungen des Transvaallandes zustehenden Kontrollrechte, in der Aufhebung der Sklaverei und in der Freiheit des religiösen Bekenntnisses. Die Funktionen des englischen Residenten sollen diejenigen eines Generalkonsuls sein. Wird die Konvention binnen drei Monaten nach der Unterzeichnung vom Volksrate des Transvaallandes nicht ratifizirt, so wird die Königin von England ihre Souveränetätsrechte über das Transvaalland wieder annehmen.

* **Londbn,** 30. Juli. [Ernennung.] Das „Reutersche Büreau" meldet aus Durban von heute: Zum englischen Residenten im Transvaallande ist Hudson ernannt worden. Die Unterzeichnung der mit den Boern abgeschlossenen Konvention sollte im Laufe des heutigen Tages stattfinden.

* **Rom,** 30. Juli. [Absetzung. — Afrikaforscher.] Der Polizeikommissar, welcher bei der Ueberführung der Leiche Pius IX. funktionirte, ist anläßlich der hierbei vorgekommenen Zwischenfälle in Disponibilität versetzt worden. — Der Afrikaforscher Matteucci und der Schiffslieutenant Massari sind in Madeira eingetroffen. Dieselben haben Afrika von Egypten aus bis zum Golf von Guinea durchzogen.

* **Petersburg,** 30. Juli. [Der „Regierungsbote"] veröffentlicht folgendes Telegramm des Ministers des Innern, Ignatiew, aus Moskau vom 29. Juli: Der Kaiser ist mit seiner ganzen Familie heute morgen in Moskau eingetroffen, von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Während der Entgegennahme von Salz und Brot vom moskauer Stadthaupt geruhte der Kaiser folgende Ansprache zu halten: Nach der großen Trauer, welche mich, meine Familie und ganz Rußland erschütterte, schätze ich mich glücklich, endlich meinen Herzenswunsch ausführen zu können, indem ich die alte, erste Residenz besuche. Herzlich danke ich Ihnen für den mir, der Kaiserin und unseren Kindern bereiteten treuherzigen Empfang. Mein seliger Vater hat Moskau mehr denn einmal für seine Ergebenheit gedankt. Moskau diente stets als Beispiel für ganz Rußland. Ich hoffe, daß es das auch in Zukunft bleibe. Wie früher so auch jetzt bezeugt Moskau, daß in Rußland Herrscher und Volk ein einmütiges, festes Ganzes bilden.

* **Konstantinopel,** 29. Juli. [Prozeß Midhat. Die türkischen Journale veröffentlichen im Anschluß an ein Resumé über die Verhandlungen in dem Prozesse wegen der Ermordung des Sultans Abdul Aziz eine offizielle Mitteilung, in welcher es heißt: Mahmud Damat Pascha und Nuri Damat Pascha hätten die Ermordung des Sultans Abdul Aziz infolge eines kaiserlichen Irades eingestanden und die kaiserliche Gnade angerufen. Infolge hiervon sei ein außerordentlicher großer Rat zusammenberufen worden, welcher nach Prüfung der Suppliken der Genannten und nach Konstatirung der Existenz des erwähnten kaiserlichen Irades einstimmig die Umwandlung der gegen die Angeklagten erkannten Strafen beschlossen habe. Auf grund dieses Beschlusses und konform dem Irade des Sultans Abdul Hamid seien die Verurteilten sämtlich gestern nach Taif bei Mekka befördert worden.

* **Tunis,** 29. Juli. [Ali ben Halifa.] Der Führer der Insurgenten von Sfax, Ali ben Halifa, hat Ausgesandte zu verschiedenen Stämmen, namentlich zu den Krumirs, Ouchtetas und Mogadis geschickt, um dieselben zum Aufstande zu bewegen. Seine Anträge sind jedoch überall zurückgewiesen worden.

* **New-York,** 29. Juli. [Hartmann.] „New-York Herald" meldet, daß der Nihilist Hartmann von Europa in New-York angekommen ist. Ein Redakteur des Blattes besuchte gestern abend Hartmann, welcher erklärte, er besuche Amerika als Delegirter des Exekutiv-Komitees der russischen revolutionären Partei bei dem Volke der Vereinigten Staaten und werde nach Rußland zurückkehren, sobald die Umstände es erlaubten.

* **Washington,** 31. Juli. [Garfield.] Die Besserung im Befinden des Präsidenten Garfield dauert fort. Die Aerzte sind der übereinstimmenden Ansicht, daß die Kugel in der äußeren Unterleibswand, etwa

---

Unterm Sternbild der sauren Gurke.

Berlin, 31. Juli.

Folgende hübsche Statistik bringt der „Berl. Börs.-Kurier":

Das ist die Zeit der bösen Not .... für die Journalisten oder doch mindestens für jene, die nicht bon sens genug haben, um, wenn es sein muß, ihre Leser von Gebieten zu unterhalten, die nicht dadurch befruchtet zu werden brauchen, daß es tagtäglich neue Ereignisse und erstaunlich neue Nachrichten regnet .... Und in dieser Nachrichtendürren Zeit schießt denn nun das drolligste Unkraut in die Halme. Schon seit einiger Zeit führen wir ein Register über die Hundstags-Notizen, und diese journalistische Statistik fördert die hübschesten Resultate zu Tage; sie ergötzt uns und wird unsere Leser amüsiren. Gemeiniglich fängt die Aera der Hundstags-Notizen, der journalistischen Ausgrabungen aus den ältesten Jahrgängen der ältesten Pfennig-Magazine bereits an, ehe der längste Tag im Kalender steht, ehe der Sommer seinen offiziellen Einzug hält. Schon zu Anfang des Juni-Monats sind die ersten Hundstags-Notizen verzeichnet in unserer kleinen, aber amüsanten Statistik. Die Seeschlange hat wunderbarer Weise in diesem Jahre noch nicht ihre Visitenkarte abgegeben, — nur Mut, sie wird schon noch von einem höchst vertrauenswürdigen Kapitän namens Smidt, Schulze oder Brown irgendwo an der Mündung irgend eines vertrauenswürdigen Flusses unter irgend einem vertrauenswürdigen Breitengrade entdeckt werden, wenn im August die Sonne noch etwas heißer niederbrennen sollte, als sie im Juli auf die Gurkenfelder, auf denen das Material für die erfrischende, sauer zubereitete Frucht gedeiht, niederstrahlt. Dagegen ist der „fliegende Holländer", der im Winter auf unseren Opernbühnen, in heißer Sommerzeit aber stets in den Spalten irgend einer amerikanischen Zeitung erscheint, bereits dagewesen, und, wie üblich, hat er von da aus seine schaurige Fahrt durch die deutschen Blätter fortgesetzt. Er ist mit blutroten Segeln an einem Kapitän irgendwo im Stillen Ocean vorbeigefahren, hat sich bei ihm — ganz wie es sein muß — nach Personen und Zuständen von vor dreihundert Jahren erkundigt, und als er im Nebel verschwunden war, hat es, wie üblich, Sturm und Gewitter gegeben, aus denen der wahrheitsliebende Kapitän, dem die wahrheitsliebende Zeitung die sehr wahre Geschichte verdankt, sich mit knapper Mühe und Not gerettet hat .... Dem fliegenden Holländer pflegt „der reichste Mann der Welt" zu folgen. Da die Rangstellung des „reichsten Mannes" nicht allzu schnell wechselt, ists noch immer Herr Mackay, der amerikanische Silberminenbesitzer. Und nach der Lektüre der zur Zeit der Sommerschwüle erscheinenden Blätter zu urteilen, ändert sich das Vermögen des Herrn Mackay auch nicht erheblich, obwohl der Silberpreis ja einigermaßen auf- und niederschwankt, und allem Anschein nach verstärkt sich sein Vermögen auch nicht durch den ungeheuren Zuwachs an Zinsen ..... Vor zehn Jahren ging die Notiz nämlich bereits in ganz demselben Wortlaute durch die Blätter, wie in diesem heißen Sommer. Herr Mackay hatte pro Jahr, pro Tag und pro Stunde bereits genau Dasselbe zu verzehren, wie die Zeitungen dies seitdem mit einer rührenden Treue und Regelmäßigkeit in jedem Jahre im Monat Juli, wenns am heißesten ist, von neuem konstatiren ... Dem „reichsten Mann" pflegt der „dickste Mann" zu folgen, der unabänderlich in New-York lebt und irgend eine phantastische Zahl von Kilogrammen wiegt ... Nach dem „dicksten Mann" pflegen der „älteste Mann" und die „älteste Frau" ihre Aufwartung zu machen. Mit dem ältesten Mann ist das so eine eigene Sache; wer der allerälteste sei, ist noch niemals genau festgestellt worden, und betreffs dieses ehrwürdigen Jubelgreises schwanken die Angaben der Zeitungen ganz erheblich. Er ist bald 125, bald nur 115 Jahre alt, wird bald in der Nähe von Prag entdeckt, bald irgendwo in einer amerikanischen Farm, heißt bald so, bald so, ist bald reich, bald ein Bettler — aber unabänderlich ist er von einer herzerquickenden Rüstigkeit und von frommer Heiterkeit des Gemütes, kann stets noch vortrefflich ohne Brille lesen und gedenkt immer noch einige Jahrzehnte älter zu werden .... vermutlich zu dem edlen und selbstlosen Zwecke, die Zeitungen noch einige weitere Jahrzehnte hindurch alljährlich mit der Notiz vom „ältesten Mann" zu versorgen. .... Auch die älteste Frau pflegt die verschiedensten Lebensschicksale zu haben. In diesem Jahre war sie, wenn wir nicht irren, irgendwo in Ungarn aufgefunden worden .... Nachdem der älteste Mann und die älteste Frau, der dickste Mann und der reichste Mann abgetreten sind, pflegt die „erstaunliche Mißgeburt" sich einzustellen. Die Mißgeburten kommen — wenn man die Zeitungen als unbedingt sichere Quelle annehmen darf — stets in den Hundstagen zur Welt, und die Physiologen, deren Spezialität die Zeugungslehre bildet, die ja an unserer Universität durch einen besondes bedeutenden Dozenten vertreten ist, werden diesem interessanten Umstande jedenfalls ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden haben. Wir entsinnen uns nicht, im Dezember je von so überraschenden Mißgestalten gelesen zu haben, wie sie im August .... in den Zeitungen zur Welt kommen. Dieses mal ist das Kind mit den Ziegenbeinen und dem Menschenkopf leider noch nicht geboren worden. Nur Geduld — wir sind erst Ende Juli. Dagegen haben wir bereits die Siebenlinge zu verzeichnen, von denen mindestens eins sehr kräftig ist, und die anderen, — was unser Mitgefühl aufs Tiefste erregt, — leider etwas verkrüppelt zur Welt gekommen sind. Die Mißgeburten werden unabänderlich von Barnum engagirt, und zwar ebenso unabänderlich für Preise, welche arme Leute, die Hunger haben, und dazu kräftige, appetitreiche Kinder mit gesunden Gliedern, träumerisch machen könnten .... Wenn die menschlichen Mißgeburten nicht mehr vorhalten wollen, so gibt es, — oh! überreiches Walten der Natur! — immer noch eine Hündin, die ein Rehböcklein aufsäugt, oder einen duldsamen Hund, der ein kleines Kätzchen groß zieht ..... Nach den Mißgeburten und den überraschenden Erscheinungen im Tierreich pflegt der Rindvieh-König sich in den Blättern zu präsentiren. Er heißt immer noch Gillet, lebt, wie schon vor zehn Jahren, in Illinois und hat immer noch 3000 Ochsen und furchtbar viele Kälber. Der „Rindvieh-König" grassirt übrigens, wie wir bemerken wollen, gerade augenblicklich in der deutschen Presse. .... Außer dem Rindvieh-König, der Seeschlange, den Mißgeburten, dem „reichsten Mann" und andern internationalen Merkwürdigkeiten, gibt es dann immer noch eine Fülle der seltensten nationalen Notizen. So erinnern wir uns, daß, so lange Deutschland das Glück hat, eine Währung zu besitzen, alljährlich, — die einzige Spannung, die sich des Lesers betreffs dieser Notiz noch bemächtigen kann, ist die, ob dieselbe in der zweiten Hälfte des Juli oder in der ersten Hälfte des August in allen Zeitungen auftaucht — regelmäßig die fesselnde Meldung die Runde macht, daß man mit einem Zehn-Pfennig-Nickelstück oder mit einem Fünfzig-Pfennigstück bestimmte Gewichte ganz genau bestimmen könne .... Alsdann folgen die entlaufenen Tiere und die überraschenden Fähigkeiten irgend welcher Vierfüßler, an die sich passend die überwältigendsten Jagdgeschichten anreihen. ...

Man sieht: auch die stofflose Zeit hat ihren Stoff. Diejenige Zeitung aber, die nie eine von all diesen Notizen aufgenommen hat, möge hintreten vor den ewigen Richter und sagen: „Ich bin schuldlos". Und derjenige Redakteur, der nie auf seinem Stuhle sinnend saß und dann zu einer höchst fesselnden Notiz von der hier charakterisirten Art griff und sie in den Manuskripten-Kasten legte, der möge sich an die Brust schlagen und sagen: „Herr, ich danke Dir, daß ich nicht bin, wie jener einer" .... Und wenn er das gethan hat, — dann werden wir ihn einen Pharisäer nennen.

5 Zoll unterhalb und zur Rechten der Nabelgegend, gerade über der Leiste liege und daß dieselbe, da sie bisher keine Beschwerden verursacht, sich recht wohl einkapseln und aufhören könne, eine Ursache von Besorgnissen zu sein. Auch haben die Aerzte die zuversichtliche Erwartung ausgesprochen, daß die Genesung des Präsidenten eine vollständige sein und daß keine Unfähigkeit oder permanente Schwäche zurückbleiben werde. Die Kräfte des Präsidenten haben seit gestern wieder etwas zugenommen und das Allgemeinbefinden desselben hat sich merklich gebessert.

* **Ottawa,** 31. Juli. [Volkszählung.] Nach der vorgenommenen Volkszählung beziffert sich die Bevölkerung von Kanada auf 4 350 933 Seelen; demzufolge hat dieselbe im letzten Jahrzehntum 680 498 Seelen zugenommen.

S Die Uebernahme der Schulen auf den Kommunal-Etat.

Unter obigem Titel wurde in dieser Zeitung am 27. Juli kr. ein Artikel veröffentlicht, welcher nicht wenig Aufregung in den betreffenden Kreisen, welche bei dieser Frage den Ausschlag durch ihr „Ja" oder aber „Nein" zu geben haben, hervorgerufen hat.

Die „Tremonia", wohl die Vertreterin der Ansichten des katholischen Schulvorstandes, sagt: „Da haben wir die Bescheerung!", und gerade so denken, wie wir hören, die „maßgebenden" Mitglieder des evangelischen Schulvorstandes. Da wird es vielleicht den Vertretern der „israelitischen Schulgemeinde" nicht schwer fallen, sich zu fügen, indem sie ja thatsächlich nur 55 Prozent Schuldefizit haben, wofür sie nach dem dies Jahr beliebten Modus von der Stadtgemeinde 100 Prozent des Betrages ihrer direkten Staats-Einkommen- resp. Klassensteuer Zuschuß erhalten.

Daß letzterer Modus für die Zukunft rechtlich durchführbar sei, bezweifeln wir; denn wenn die Stadtgemeinde den vier Schulsozietäten einen gleichmäßigen Zuschuß geben will, so darf derselbe jedenfalls nur zu Schulzwecken, nicht etwa für Kultus, verwandt werden. Somit könnten alsdann durchschnittlich nur zk. 50 Prozent erhoben, resp. gegeben werden, und dabei hätten wieder „nach wie vor" den größten Nutzen die Forensen.

Nach obigem scheinen die Aussichten auf Erfolg in unserer Kommunal-Schulfrage allerdings nur schlechte zu sein; doch, was in besagtem Artikel gesagt ist, enthält eine bedeutende Unrichtigkeit (Es lag dort ein Mißverständnis des Korrespondenten zu grunde. Red.) und geben wir daher die Hoffnung noch nicht auf.

Die städtische Kommission hat durchaus nicht ihrerseits das veröffentlichte wittener Statut adoptirt, sondern nur beschlossen, daß mit den verschiedenen Schul-Vorständen über ihre Bedingungen verhandelt werden solle, und so werden dieselben Gelegenheit haben, demnächst dem Vertreter der Stadt gegenüber dieselben geltend zu machen. Wir führen hier auch als Beispiel das aus 13 Dorfgemeinden bestehende Amt Barop an, wo vor etwa einem Jahre sämtliche anwesende 8 oder 9 evangelische Geistliche der Verhandlung zustimmten. Es versteht sich von selbst, das eine diesbezügliche Vereinbarung mit der Stadt Dortmund nur auf Grund der bestehenden Städte-Ordnung der Provinz Westfalen erfolgen kann.

Für die finanzielle Seite der Angelegenheit ist folgendes von Interesse:

Die von der Stadt erhobene Kommunal-Einkommensteuer betrug in den Jahren 1871 = 165 Proz., 1872 = 160 Proz., 1873 = 160 Proz., 1874 = 160 Proz., 1875 = 175 Proz., 1876 = 233⅓ Proz., 1877/78 = 200 Prozent, 1878/79 = 230 Prozent, 1879/80 = 215 Proz., 1880/81 = 210 Proz. und 1881/82 = 285 Prozent, letztere einschließlich der 100 Prozent Schulsteuer.

Der Steuer-Betrag der Forensen, welcher mit den betreffenden Prozent-Sätzen zur Kommunal-Steuer herangezogen wurde, betrug:

1875 = 56 740 ℳ, 1876 = 37 300 ℳ, 1877/78 = 55 990 ℳ, 1878/79 = 52 080 ℳ, 1879/80 = 55 030 ℳ, 1880/81 = 54 880 ℳ, 1881/82 = 47 400 ℳ

Zu dem diesjährigen Betrage ad 47 400 ℳ tragen allein zirka 17 größere Firmen, als die 5 Eisenbahn-Gesellschaften, 4 Brauereien, 4 Hütten, 1 Bergwerk, 1 Gasanstalt, die Reichsbank und eine andere Firma, 43 270 ℳ bei. Bei den jetzigen ungünstigen Zeitverhältnissen zahlen manche Etablissements wenig oder gar nichts; doch veranlassen dieselben hauptsächlich die Kosten für Armenpflege und Elementarschulen.

Daher ist es gerecht, daß dieselben auch möglichst ganz zu den Schullasten herangezogen werden.

Die Schulsteuer in obigen Jahren hat betragen:

Bei den Evangelischen zirka 100—140 Proz.,

bei den Katholiken zirka 150—220 Proz.

Wenn die Katholiken die vorhandene Ueberfüllung ihrer Schulklassen durch Heranziehung von Lehrkräften und Einrichtung von Schulräumen beseitigen wollen resp. müssen, so dürfte deren Schulsteuer auf weit über 300 Prozent steigen. So große Lasten, neben den Staats- und Kommunal-Steuern, können insbesondere die Beamten nicht tragen; die Stadt hat im allgemeinen bürgerlichen Interesse die Verpflichtung, rechtzeitig und wohlerwogen die Schulen zu übernehmen.

Wenn bereits in diesem Jahre die sämtlichen Elementar-Schulen ganz auf den Kommunal-Etat übernommen worden wären, so würde sich, trotz des augenblicklich ungünstigen Ertrages der Forensen, auf die Gesamt-Klassen- resp. Einkommen-Steuer das Schuldefizit auf rund 125 Prozent stellen.

Wir hoffen, daß die Angelegenheit seitens der maßgebenden Faktoren in ernste, wohlwollende Erwägung genommen und zu einem für das Wohl der Gesamt-Bürgerschaft gedeihlichen Ende geführt werden möge.

Provinzielles.

: **Dortmund,** 2. August. [Gewerbeverein.] In der gestrigen Monatsversammlung des Gewerbevereins wurde, nachdem die Mitteilung von der Aufnahme 14 neuer Mitglieder gemacht war, an Stelle des aus dem Ausschusse ausgetretenen Herrn Pamp Herr W. Lessel gewählt. Vereinsangelegenheiten betreffend, wurde beschlossen, das für die Musik im Garten errichtete Podium für 50 ℳ anzukaufen, für dasselbe auch ein Dach mit Rückwand anfertigen zu lassen, die Kosten sollen den Betrag von 30 ℳ jedoch nicht übersteigen. Dem Böttcherverein soll der Saal am 14. August, desgl. dem Gesangverein „Germania" am 2. Oktober zur Abhaltung von Festen überlassen werden.

[Aus dem Amtsblatt.] Der Feldmesser Wilhelm Riedel zu Barop ist als solcher vereidet worden; der Amtssekretär Hch. Hallermann zu Brackel ist zum zweiten Stellvertreter für den Standesamtsbezirk daselbst ernannt.

: [Straßenbahn.] Auf der Linie Dorstfelderbrücke bis zur Frankenburg fanden gestern Probefahrten statt, die allgemein befriedigend ausfielen. Diese Fahrten gestalteten sich einem großen Vergnügen für die liebe Jugend, welche die Fahrten umsonst mitmachen durfte. Den Eltern dürfte bei dieser Gelegenheit nochmals empfohlen werden, ihren Kindern einzuschärfen, mit den Wagen keine Wettrennen zu entriren, es dürften sonst, wenn es so weiter ginge wie gestern, leicht Unglücksfälle herbeigeführt werden. — Einer hat gestern durch die Straßenbahn seinen Tod gefunden: ein Hund wollte nämlich auf dem Westenhellwege dicht für ihn neue Gefährt durch sein Bellen aufhalten, hierbei kam er unter den Wagen und wurde erdrückt.

: [Spritzenprobe.] Im Beisein der Feuerlöschkommission, der Vorstände der Wehren und mehrerer Stadtverordneten fand gestern nachmittag die Probe einer von Herrn A. Häsig in Köln gelieferten Spritze, verbunden mit einem Mannschaftswagen für 8 Personen statt. Die Probe fiel sehr günstig aus. Der Preis der beiden Objekte beläuft sich auf 1900 ℳ. Die Spritze wird besonders bei außerhalb der Stadt vorkommenden Bränden Verwendung finden. Einer Wehr dürfte die Spritze wohl nicht überwiesen werden.

: [Konsumverein der dortmunder Beamten.] Dieser etwa vor 4 Jahren ins Leben gerufene Verein befindet sich nun seit etwa 2 Jahren in Liquidation; seit langer Zeit haben die Mitglieder nicht das Geringste über den Stand der Angelegenheit gehört und es wäre sehr wünschenswert, wenn die Herren Liquidatoren wieder einmal über den Stand der Angelegenheiten berichteten. Die eingezahlten Anteile sind den Mitgliedern verloren, wahrscheinlich haben dieselben noch etwas nachzuzahlen und dieser Betrag dürfte sich um so höher stellen, je länger die Angelegenheit hinausgeschoben wird.

: [Milchrevision. „Die Woche fängt gut an!" so können diejenigen Milchfuhrleute ausrufen, deren Milch bei einer gestern von der Polizei am Westenthor vorgenommenen Milchrevision als nicht den nötigen Prozentsatz an Fett enthaltend befunden wurde. Hausfrauen, die vergeblich auf den Milchmann gewartet haben, wissen nun, woran dies gelegen. Die Milch ist Herrn Dr. Kayser zur Untersuchung übergeben.

d [Einquartirung.] Wie wir vernehmen, werden hier in der Stadt in der Zeit vom 6 bis inkl. 11. Septbr. folgende Truppen bei Gelegenheit der Herbstübungen untergebracht werden: Am 6. und 7. September der Stab der 26. Infanterie Brigade, von 6. bis inkl. 11. Septbr. der Stab des 15. Infanterie-Regiments und das 1. Bataillon des 15. Infanterie-Regiments, am 9. bis inkl. 11. Septbr. das 2. Bataillon desselben Regiments, am 6. und 7. Septbr das Füsilier-Bataillon desselben Regiments, ferner in der Zeit vom 6. bis inkl. 11. Septbr. der Stab des 131. Infanterie Regiments und das ganze 131. Infanterie-Regiment, am 8. Septbr. das Regiment Nr. 22 und endlich am 8. und 9. Septbr. die 2 Kompagnie des 7. Pionier-Bataillons Im ganzen sind unterzubringen 1 General, 15 Stabsoffiziere, 33 Hauptleute und Premierlieutenants, 73 Lieutenants, 2953 Mann und 75 Pferde.

s **Huckarde,** 30. Juli. [Pulverdiebstahl.] Wie uns mitgeteilt wird, sind Diebe in das Pulvermagazin der Zeche „Hansa" eingebrochen und haben aus demselben ein Faß Pulver, enthaltend einen Zentner, gestohlen. Ueber die Thäterschaft ist noch nichts bekannt geworden.

R **Huckarde,** 1. Aug. [Gesangfest.] Wir sind hier wohl nicht so gut gestellt wie in Dortmund, wo kaum ein Sonntag vergeht, an dem nicht eine oder sogar mehrere Festlichkeiten stattfinden. Umsomehr freuen wir uns, wenn uns auch hier auf unserm einfachen Dorfe einmal etwas festliches geboten wird. Ein solcher Tag war gestern für uns eingekehrt, wo der hiesige Gesangverein „Hansa" sein zweites Stiftungsfest feierte. Nach Mittag zogen die verschiedenen eingeladenen Vereine zum Vereinslokale, von wo aus sich nach 3 Uhr der Festzug in Bewegung setzte und durch das Dorf zum Festlokale „Zur Johannisburg" (Huckarder Hölzchen) marschirte. Hier war bald der ziemlich geräumige Saal von Zuhörern gefüllt. War nun schon der Festzug ein durchaus imposanter, so müssen wir gestehen, daß das Konzert sich in einer Weise entfaltete, die wohl alle Erwartungen, wie man sie den hiesigen Verhältnissen entsprechend erwarten kann, vollständig befriedigte. Sowohl die vier fremden Vereine („Eintracht"-Mengede, „Sodalität"-Dortmund, „Liederkranz"-Dortmund und „Westfalia"-Dortmund) als auch der festgebende haben gezeigt, daß sie in guter Schulung sind und zu schönen Hoffnungen berechtigen; sie haben, mit einem Worte, alle schön gesungen, weshalb der verdiente Beifall des Publikums auch nicht ausblieb. Nicht minder bewährte die Giesenkirchensche Kapelle ihren alten Ruf. Lobend erwähnen müssen wir noch die musterhafte Ordnung und Ruhe, welche während des Konzertes beobachtet wurden. Der nachfolgende Ball hielt dann noch den größten Teil der Festteilnehmer bis zum frühen Morgen zusammen.

s **Dorstfeld,** 30. Juli. [Einbruch] Dem Wirt St. hier haben Diebe in vergangener Nacht einen Besuch abgestattet. Dieselben haben ein Fenster gewaltsam erbrochen, sind durch dieses in ein Zimmer gestiegen und haben Tücher, Eier, Zucker und Brötchen entwendet; auch sind mehrere Schränke erbrochen, jedenfalls um des Geldes habhaft zu werden; dies ist den Dieben aber nicht in die Hände gefallen, da St. dasselbe anderweit aufbewahrt hatte. Die Diebe müssen mit der Oertlichkeit sehr vertraut gewesen sein.

? **Barop,** 31. Juli. [Sängerfest.] Der baroper Quartettverein unter Direktion des Lehrers Herrn Hegemann hierselbst feierte heute unter Mitwirkung des Männergesangvereins Eichlinghofen und des Vereins Cäcilia Hombruch, sowie des Lösenschen Orchestervereins in dem neuerbauten und festlich geschmückten Saale des Herrn Eisenhuth, Baroperheide, sein diesjähriges Kränzchen. Trotzdem die Witterung vor Beginn des Konzertes sehr fraglich erschien, hatten sich dennoch zu demselben eine Menge Sangesliebhaber und Freunde des allseitig beliebten Wirtes eingefunden, sodaß der Saal und die daran grenzenden Zimmer die Gäste zu fassen kaum imstande waren. Gegen halb 5 Uhr, zu welcher Zeit die auswärtigen Vereine sich eingefunden, begann das Konzert und nahm den schönsten Verlauf. Die Musik, wenn auch bei einzelnen Piecen, in ihrer Stärke — 8 Mann — etwas mager erscheinend, that ihr möglichstes, und sie sowohl, besonders beim „Glöckchen Polka" von Seidel, als sämtliche Gesangsvorträge, wurden durch reiche Beifallsbezeugungen belebt. Ganz besonders fand letzteres statt — und das auch mit vollkommener Berechtigung — bei dem Vortrage: „Die Abendglocken klingen", vorgetragen von dem vom Lehrer Herrn Koltmann dirigirten Männergesangverein Eichlinghofen. Bei dem im Ganzen 14 Piecen enthaltenen Programm und den sehr kurz bemessenen Zwischenpausen war um halb 8 Uhr das in jeder Weise schön verlaufene Konzert beendet, worauf nach kurzer Zeit der Festball begann, der Sänger und Sangesliebhaberinnen in der animirtesten Stimmung noch lange mag zusammengehalten haben.

G **Kirchderne,** 31. Juli. [Seemöve.] Gestern schoß ein Jäger auf flachem Felde eine Seemöve. Es ist dies ein höchst seltener Fall, da letztere sich sonst nur wohl im Spätherbst bei andauernd nasser Witterung und auch dann nur in der Nähe von kleinen Flüssen zeigen.

p **Unna,** 1. Aug. [Verhaftung.] Gestern wurde auf Requisition der königlichen Staatsanwaltschaft zu Dortmund der Maurer F. hierselbst wegen dringenden Verdachts der Vornahme unzüchtiger Handlungen an einem 10 Jahre alten Mädchen verhaftet und nach Dortmund abgeführt. F. hat bereits wegen desselben Verbrechens drei Jahre Zuchthaus verbüßt.

Witten, 31. Juli. [Fischotter.] In der Nähe von Heven sahen vorgestern zwei Knaben eine Fischotter in der Wiese. Sie machten sofort Jagd auf dieselbe und es gelang ihnen laut dem „Witt. Anz." auch, sie zu erlegen.

† **Bochum,** 1. August. [Das neue Postamts-Gebäude] an der Allee- und Viktoriastraße ist heute früh zwischen 6 und 7 Uhr in feierlicher Weise durch den Herrn Oberpostdirektor aus Arnsberg eingeweiht und dem Betriebe übergeben worden. Das Gebäude gereicht der Stadt zur Zierde; die innere Einrichtung ist praktisch und übersichtlich. Für das Publikum sind innerhalb des Gebäudes mannigfache vorteilhafte und bequeme Einrichtungen, an welche es in dem alten Postgebäude gänzlich mangelte, getroffen worden. Man sieht, daß Excellenz Stephan es versteht, gerechten und billigen Anforderungen zu entsprechen. Dank ihm für sein Entgegenkommen.

N **Bochum,** 31. Juli. [Ein Danaer-Geschenk.] Seit länger denn Jahr und Tag ist unsere Stadt unverschuldet fort und fort geschädigt worden. Zuerst verlor dieselbe ihr Kreisgericht durch die Gerichtsreorganisation. Es war das größte im ganzen preußischen Staate und hatte selbst Beuthen in Oberschlesien, welcher Stadt vorher diese Ehre zu teil wurde, den Rang abgelaufen. Alle Bemühungen, ein Landgericht zu erhalten, haben bis jetzt zu keinem Resultate geführt, und es wird wohl noch manches Wasser über Gottes Land laufen, ehe dieser sehnlichste Wunsch der Bürgerschaft in Erfüllung gehen wird. Zu derselben Zeit, als die Stadt das Kreisgericht verlor, mußten wohl an 80 Eisenbahnbeamte, die zum größten Teile verheiratet waren und mehr oder weniger zahlreiche Familien hatten, die Stadt verlassen; sie wurden im Interesse des Dienstes nach Langendreer versetzt, weil dahin der bisher hier bestandene Rangir-Bahnhof verlegt wurde. Zählten diese Beamten auch in der Mehrzahl nur zu den Unterbeamten, so verzehrten sie mit ihren Familien dennoch ihr Gehalt in unserer Stadt und es war namentlich der Verlust für die Hauseigentümer um so empfindlicher, als in den meisten Fällen zu jener Zeit nicht immer Ersatz für die leergewordenen Wohnungen vorhanden war. Erst nach und nach ist durch erheblichen Zuzug von Arbeitern dieser Verlust gewissermaßen ausgeglichen worden. — In welcher Weise man aber unserer Stadt entgegenkommt, davon das folgende Beispiel: Wir werden durch die Bergisch-Märkische und die frühere Rheinische Eisenbahn berührt. Eine Verbindung mit der früheren Köln-Mindener Bahn ist nicht vorhanden. Dieselbe kann entweder nur von Dortmund oder von Essen aus erreicht werden. Ein näherer Anschluß ist auf der ungefähr eine kleine Stunde auf dem Landwege entfernt von hier belegenen Station Wanne der Köln-Münster-Bremen-Hamburger Linie zu erreichen. Schon seit Jahren sind von unseren Behörden, der Handelskammer und auch von anderen Seiten allerlei Anstrengungen gemacht worden, um einen direkten Eisenbahn-Anschluß nach Wanne zu erhalten. Die Direktion der Köln-Mindener Eisenbahn war nach vielen vergeblichen Versuchen endlich bereit, diesen Anschluß ausführen zu lassen. Da kommt die Verstaatlichung dieser Bahn und das Projekt fällt ins Wasser. Erneute Anstrengungen scheinen endlich Erfolg haben zu wollen; doch da fehlen mit einem Male die Mittel zu dem Bau dieser kurzen Strecke. Zur Beruhigung wird indessen ein inzwischen ergangenes Reskript des Herrn Eisenbahn-Ministers mitgeteilt, nach welchem die Geldmittel für den Bau der bezeichneten Anschluß-Strecke durch den Staatshaushalts-Etat pro 1882/83 gefordert werden sollen. Jetzt scheint es auch damit wieder vorbei zu sein, denn durch eine Bekanntmachung der königl. Eisenbahn-Direktion (rechtsrheinisch) wird jetzt publizirt, daß zur Herstellung verbesserter Zugverbindungen, namentlich zwischen den Städten Bochum und Recklinghausen vom 15. August ab auf der Karolinenglücker Zechenbahn von Station Ueckendorf-Wattenscheid bis Station Wanne folgender Personenfahrplan in Kraft tritt: Abfahrt vom rheinischen Bahnhof zu Bochum: Erster Zug: vormittags 5,30, Ankunft in Ueckendorf-Wattenscheid 5,42, Abfahrt 6,17 und Ankunft in Wanne 6,29; zweiter Zug: von Bochum abends 9,2, in Ueckendorf-Wattenscheid 9,14, Abfahrt von dort 9,19, Ankunft in Wanne 9,31. Der erste Zug hat nur Anschluß bis Osnabrück, der zweite gar nur bis Münster. Rückfahrt von Wanne auch in zwei Zügen: erster: morgens 5,37, Ankunft in Bochum 7,24 (mit einem Aufenthalt von über 1 Stunde in Wattenscheid), zweiter: abends 7,10 von Wanne, Ankunft in Bochum 8,40. Diese Züge sind so gelegt, daß sie wahrscheinlich niemand benutzen wird, zumal die Fahrt auf der Bahn mit dem Aufenthalt unterwegs viel länger dauert, als wenn man auf „Schusters Rappen" die Landstrecke zurücklegt. Freude hat diese Bekanntmachung hier nirgends hervorgerufen, und es werden daher auch hoffentlich von den städtischen Behörden und der Handelskammer Einsprachen dagegen erhoben werden. Wenn es bei den durch die Bekanntmachung mitgeteilten Zügen verbleiben sollte, dann könnte man jenes Geschenk mit dem alten Spruche: „Timeo Danaos et dona ferentes!" ruhig zurückweisen.

Hagen, 29. Juli. [Ehrenfried Hessel] Als Kandidat der antifortschrittlichen Parteien für den hiesigen Wahlbezirk ist, wie man dem „Witt. Anz." schreibt, der Fabrikant Ehrenfried Hessel in Berlin in Aussicht genommen. Herr Hessel ist durch seine Berufung in den Volkswirtschaftsrat (in dem er bekanntlich, obgleich Fabrikant, als Arbeiter aufgeführt war. Red. d. „Dortm. Ztg") über die Grenzen Berlins hinaus bekannt geworden. Dort war er es bereits durch eine Rede, die er in allen möglichen Versammlungen hielt und dadurch, daß er nacheinander allen Parteien angehörte, deren sich unser buntscheckiges Parlament erfreut, von den Sozialdemokraten an gerechnet bis zu den Hochkonservativen. Er wünschte, formell von den hiesigen Parteien verschiedener Schattirungen eingeladen zu werden, nachdem ihm aber von hier mitgeteilt ist, daß ein solcher Wunsch unerfüllbar sei, will er sein Glück auch so versuchen.

Hamm, 31. Juli. [Fund.] Bei dem aus Anlaß des Brückenbaues am Südthore gegenwärtig stattfindenden Ausarbeiten des Abflußbettes wurde heute nach dem „Westf. Anz." eine große Anzahl interessanter Münzen gefunden. Unter den dem Blatte zur Besichtigung übergebenen befinden sich alte Dreipfennigstücke der Stadt Hamm aus den Jahren 1713 und 1719, eine prachtvolle alte Münze der Stadt Warendorf aus dem Jahre 1613 (in der Größe eines Zweimarkstückes), mehrere 3 Stüberstücke aus den Jahren 1792 und 1804, ein 2 Stüberstück aus Silber mit der Jahreszahl 1773, eine Kupfermünze der Stadt Hamm mit der Bezeichnung VI und der Jahreszahl 1635, eine spanische Münze aus dem Jahre 1770 u. s. w.

Haspe, 29. Juli. [Affaire Boshamer.] Vor einigen Tagen war der Herr Regierungsrat Westfal aus Arnsberg in Angelegenheit des Bürgermeisters Boshamer in unserer Stadt. Bekanntlich haben die Stadtverordneten, wenn wir nicht irren, alle ohne Ausnahme, eine Beschwerdeschrift an die Regierung gesandt, worin sie erklärten, daß sie nicht länger unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Boshamer arbeiten könnten. Herr Regierungsrat Westfal hatte, wie man dem „Witt. Anz." schreibt, mit verschiedenen Stadtverordneten eine längere Unterredung. Die auf den betreffenden Tag anberaumte Stadtverordnetensitzung mußte infolge dieser Verhandlungen verlegt werden. Wie es heißt, sind die Stadtverordneten dreimal nicht zu der anberaumten Sitzung gekommen und hat sich infolgedessen der Bürgermeister Boshamer persönlich an die Regierung in Arnsberg gewandt. Man ist hier allgemein sehr darauf gespannt, was die Regierung in dieser Angelegenheit weiter thun wird.

w **Elberfeld,** 30. Juli [Kriegerdenkmal] Heute vormittag 11 Uhr fand auf dem hiesigen Königsplatze die feierliche Enthüllung des dem Andenken der in den letzten Kriegen Gefallenen gewidmeten und vortrefflich gelungenen Kriegerdenkmals statt. Der Oberpräsident v. Bardeleben, der Regierungspräsident v. Hagemeister, der Kommandeur der 14. Division, Generallieutenant v. Witzendorff, und der Schöpfer des Denkmals, Bildhauer Wilhelm Albermann aus Köln, wohnten der Feier als Ehrengäste bei. Architekt Kayser übergab namens des Komitees das (eine von zwei Kriegerfiguren umgebene Germania darstellende) Denkmal der Stadt, worauf unter Kanonendonner, Fahnenschwenken und Hochrufen der zur Teilnahme an der Feier erschienenen Krieger- und sonstiger patriotischen Vereine, sowie einer nach vielen tausenden zählenden Menschenmasse die Hülle des Denkmals fiel. Der Oberbürgermeister Jäger übernahm das Denkmal im Namen der Stadt und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die versammelte Menge begeistert und unter Anstimmen der Volkshymne: „Heil Dir im Siegerkranz" einstimmte. Deputationen der Kriegervereine und Jungfrauen legten Lorbeerkränze an den Stufen des Denkmals nieder. Vor und nach der Enthüllung sang ein aus 300 Stimmen bestehender Männerchor patriotische Lieder. Die ganze Stadt ist prächtig geschmückt, die Fabriken und Geschäfte sind meist geschlossen. Nachmittags findet ein Festmahl im Kasino statt, für den Abend wird eine Illumination vorbereitet.

: **Elberfeld,** 1. Aug. [Versammlung] Der Verband rheinisch-westfälischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine hält am Sonntag, den 14. August, im Saale der Bockhalle hier eine Versammlung ab, um über folgende Tagesordnung zu beraten: 1. Gründung einer Bürger-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. Referent: Herr Wolff-Elberfeld, Korreferent: Herr Lohmar-Bochum. 2. Petition um Abkürzung der Termine in Mietsklagsachen. Referent: Herr Edelhagen-Elberfeld. 3. Erniedrigung des Prozentsatzes der Staats-Gebäudesteuer. Referent: Herr Wolff-Elberfeld. 4. Anträge über Verbreitung des Vereinsorgans „Der Haus- und Grundbesitzer". Referenten: Herren W. Mummenhoff und Dr. Pieper-Bochum. 5. Verteilung der schwarzen Listen. Referent: Herr von Carnap-Herne. 6. Besprechung der Mittel, welche geeignet sind, den Verkehr zwischen Darlehnsuchenden und Darlehngebenden zu erleichtern. Referent: Herr H. Schüler-Bochum. 7. Vereinsangelegenheiten. 8. Bestimmungen über Ort und Zeit der nächsten Verbands-Vorstands-Sitzung und Verbands-Versammlung.

Standesamt Dortmund.

Anmeldungen vom 30. und 31. Juli.

Aufgebote. Hiesige: Bahnarbeiter Heinrich Schlieker, Humboldtstraße 20, mit Anna Borges, Wilhelmsstraße 59. Schlossergeselle Wilhelm Fleck, Witwer, mit Friederike Mithoefer, Weiherstr. 28. Kaufmann Gustav Wurm mit Johanne Zillmann, Friedhof 2. Rottenführer Ludwig Müller mit Anna Sommer vulgo Schupp, Schürweg 3. Sandformer Heinrich Tönnies, Unions-Vorstadt, B-Straße 9, mit Sofie Beckschulte, Münsterstr. 169.

Eheschließungen. Stellmacher Dietrich Schröder Witwer. Münsterstr. 37, mit Karoline Schulte, Junggesellenstraße 13. Zuschläger Johann Radau, Witwer, mit Auguste Ballach, Huckarderstr. 74. Bergmann Wilhelm Grasekamp mit Witwe Schwarz, Louise geb. Scharf, Hermannstr. 10. Fabrikarbeiter August Michalski mit Lisette Hardes, Gutenbergstr. 34.

Geburten. 1 Sohn: Schlosser Ed. Hindel, Steinsstraße 25. Schlosser Josef Rinckens, Körnebachstr. 29. Anstreicher Hermann Biermann, Düppelstr. 26. 1 Tochter: Bergmann Friedr. Bramstein, Münsterstr. 118. Tagelöhner Franz Schladowsky, Leopoldstr. 64. Tagelöhner Heinrich Klocke, Langestr. 25. Fabrikarbeiter Johannes Finke, Rheinische-Straße 150. Kaufmann Karl Möllmann, Rheinische-Straße 32.

Todesfälle. Musiker Emil Hubruch, Andreasstr. 6, 35 J. 20 T. Theodor, S. des verstorbenen Viktualienhändlers Theodor Verfürth, Augustastr. 13, 8 M. 22 T. Wilhelm, S. des Musikers Franz Steger, Heiligergartenstr. 35, 1 J. 10 M. 23 T. Martha, T. des Brauers Josef Stewen, Priorstr. 15, 4 M. Maschinist Hermann Schmidt, Düppelstraße 50, 58 J. Wilhelmine, T. des Fabrikarbeiters Georg Niehaus, Gustavstr. 8, 2 J. 10 M. 23 T. Anna, T. des Buchhändlers Wilhelm Rosen, Treibstr. 85, 6 M. 9 T. Eduard, S. des Zinkhüttenarbeiters Eduard Budde, Düppelstraße 48, 4 M. 18 T. Ehefrau des Aufsehers Peter Dick, Katharina geb. Zöller, Neue-Ravstr. 11, 64 J. 1 M. 6 T. Heinrich, S. des Fuhrmanns Heinrich Hollmann, Blumenstraße 21, 2 J. 3 M. 21 T. Karl, S. des Weichenstellers Theodor Hansmeier, Oswaldstr. 10, 2 M. 27 T. Heinrich, S. des Formers Gustav Küper, Treibstr. 5, 6 M. 23 T. Peter, S. des Förder-Aufsehers Peter Engelbert, Tremoniastraße 44, 10 J. 7 M. 1 T.

Standesamt Aplerbeck.

Anmeldungen vom 24. bis 30. Juli.

Aufgebote. Karoline Bölling mit Bergmann Heinr. Schmitmann, Aplerbeckerholz. Sofie Dudder, Berghofermark mit Wirt Hermann Haselhoff, Berghofen. Henriette Heierhoff mit Schreiner Heinrich Borgmann, Sölde.

Eheschließungen. Schreinermeister Christian Söffge mit Maria Platz. Schreinermeister Wilhelm Hans mit Lina Sundhoff, Schüren.

Geburten. 1 Sohn: Bergmann Heinr. Becker, Berghofen (Zwillinge). Handelsmann Wilhelm Böhl. Bergarbeiter Franz Mennecken, Hengsen. Fabrikarbeiter Heinr. Jungholt. Fabrikarbeiter Eduard Baupel, Aplerbeckerheide. 1 Tochter: Wirt und Bäcker Heinrich Rathe. Bergmann Heinrich Weltner, Schürufer. Schreinermeister Joh. Heinemann. Bergmann Martin Geldmacher, Berghofen. Bahnwärter Karl Bracht, Erlenbach. Schneidermeister Wilhelm Fliege, Berghofen. Bergmann Friedrich Evers. Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Torbrügge. Lehrer Karl Poth. Bergmann Bernhard Stracke, Holzwickede. Weichensteller Wilh. Schorre. Fabrikarbeiter Philipp Heidemann, Aplerbeckerholz.

Todesfälle. Karl Klöpper, Sölde, 1 J. 7 M. 9 T. (Ertrunken.) Lina Schwerte 7 M. 23 T. Landwirt Heinr. Wilmsmann, Berghofen, 74 J. 3 M. 28 T. Aug. Becker, Berghofen, 12½ St. Johanna Elisabeth Streffing, Holzwickede, 2 J. 1 M. 19 T. Robert Dräger, Aplerbeckerheide, 10 J. 11 M. 19 T. Bergmann Friedrich Diedrich Heim. Ellringmann, Sölde, 26 J. 6 M. 10 T. Dietrich Westermann, Sölde, 8 M. 17 T. Josefa Nolte, Schüren, 2 J. 4 M. 5 T.

Eine Totgeburt.

Königlich preußische Klassen-Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 1. Aug. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 164. königlich preußischer Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 45 000 ℳ auf Nr. 83 774.

2 Gewinne von 15 000 ℳ auf Nr. 16 840 72 409.

5 Gewinne von 6000 ℳ auf Nr. 19 107 23 462 26 285 31 333 39 159.

55 Gewinne von 3000 ℳ auf Nr. 1353 1915 9455 11 963 14 386 14 525 15 793 16 003 18 211 23 383 29 234 33 407 33 788 37 471 38 088 38 387 38 497 39 110 42 066 42 720 43 054 46 939 48 276 49 034 50 436 51 346 54 096 57 883 58 162 59 772 60 378 62 913 66 645 66 669 66 251 66 989 70 276 71 218 71 786 71 838 72 326 72 526 73 915 74 743 75 459 77 723 79 187 81 084 83 187 83 287 84 348 86 085 89 773 90 394 94 864.

55 Gewinne von 1500 ℳ auf Nr. 278 1884 5690 6018 6809 9368 10 145 10 302 13 704 14 129 15 770 16 485 16 949 18 236 19 141 20 477 21 349 24 070 24 354 27 158 30 532 30 721 31 342 33 846 39 866 40 425 41 615 43 090 43 460 43 587 44 649 45 561 47 404 48 879 49 812 50 873 52 963 54 699 56 232 57 317 57 589 58 187 58 894 67 826 68 014 69 452 69 602 72 177 72 378 73 547 81 511 82 748 87 217 87 874 90 546

65 Gewinne von 600 ℳ auf Nr. 1492 2909 5106 5506 8354 8884 11 129 11 627 12 378 12 778 16 565 16 693 18 344 20 446 21 485 22 572 23 050 24 060 24 901 26 514 27 437 27 597 29 202 30 345 30 425 31 731 33 231 33 369 34 107 34 578 40 692 40 792 41 732 44 605 49 484 52 176 52 273 54 043 57 081 58 292 58 571 59 537 62 446 67 611 69 212 69 975 70 212 71 409 74 165 75 346 75 406 76 583 76 950 78 619 78 997 83 715 84 774 85 603 86 056 86 240 86 334 87 985 89 495 93 896 94 606.

Nachweisung,

wie viel der Gewinner in der preußischen Klassen-Lotterie zu empfangen hat.

Betrag der Gewinne.	Abzug des Staates und Einnehmers.	Der Gewinner erhält baar: für ein ¼ Loos	für ein ⅛ Loos	für ein ⅒ Loos
ℳ	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰
60	9 50	12 63	6 32	3 76
90	14 25	18 94	9 47	4 14
120	19 —	25 25	12 63	6 31
135	21 38	28 41	14 21	7 10
150	23 75	31 56	15 78	7 89
180	28 50	37 88	18 94	9 47
210	33 25	44 19	22 10	11 5
240	38 —	50 50	25 25	12 63
300	47 50	63 13	31 57	15 78
600	95 —	126 25	63 13	31 56
900	142 50	189 38	94 69	47 35
1 500	237 50	315 63	157 82	78 91
1 800	285 —	378 75	189 38	94 69
3 000	475 —	631 25	315 63	157 82
3 600	570 —	757 50	378 75	189 38
6 000	950 —	1 262 50	631 25	315 63
9 000	1 425 —	1 893 75	946 88	473 44
12 000	1 900 —	2 525 —	1 262 50	631 25
15 000	2 375 —	3 156 25	1 578 13	789 7
30 000	4 750 —	6 312 50	3 156 25	1 578 13
45 000	7 125 —	9 468 75	4 734 38	2 367 19
60 000	9 500 —	12 625 —	6 312 50	3 156 25
75 000	11 875 —	15 781 25	7 890 63	3 945 31
90 000	14 250 —	18 937 50	9 468 75	4 737 83
120 000	19 000 —	25 250 —

Gewerbe, Handel und Verkehr.

[Pferdepest.] Seit sechs Wochen hat sich in Deutschland an verschiedenen Orten unter den Pferden ein epidemisches Katarrhalfieber verbreitet. Die in hohem Grade ansteckende Krankheit, die vielfach als „typhöse Influenza“ oder auch als „russische Pferdeseuche bezeichnet wird, hat zuletzt in Deutschland während des Krieges 1871 geherrscht Im Jahre 1873 trat sie in Nordamerika auf und wurde damals gewöhnlich „amerikanische Pferdepest“ genannt. Die Entwicklung der Seuche in einem Pferdebestande beruht immer auf Ansteckung. Aus den oft beschuldigten Schädlichkeiten des Futters und Getränkes kann sie nicht entstehen. Bei den früheren Invasionen war regelmäßig die Einschleppung des Ansteckungsstoffs aus Rußland nachzuweisen. Auch in diesem Jahre sprechen viele Gründe dafür, daß das Kontagium mit kranken Pferden über die östliche Landesgrenze eingeführt ist. In Berlin zeigten sich der „Nat.-Ztg.“ zufolge die ersten Fälle vor 5 Wochen. Am meisten waren der Affektion die größeren Pferdebestände der Fuhrherren unterworfen. Auf den vielen Halteplätzen, an den Schmieden und bei anderen Gelegenheiten ist die Berührung gesunder Pferde mit kranken oder in der Rekonvaleszens begriffenen Pferden oft unvermeidlich. Das Kontagium haftet sehr leicht. Fünf bis sieben Tage nach der Infektion bricht die Seuche bei den betreffenden Pferden offenkundig hervor. Die Tiere werden von einem heftigen Fieber befallen, versagen die Fußteraufnahme, zeigen Beschleunigung in der Zahl der Pulse und Atemzüge und schnellen Verfall der Kräfte. Nach sechs bis acht Tagen läßt das Fieber nach, aber die Rekonvaleszens zieht sich noch 2—3 Wochen hin. Nur die heftig ergriffenen Thiere gehen zu Grunde, die große Mehrzahl übersteht die Krankheit. Neben vielen anderen Beständen sind augenblicklich drei Pferdedepots der berliner Omnibusgesellschaft von der Seuche heimgesucht. Es mußte in folge dessen auf einzelnen Linien eine größere Zahl von Wagen eingestellt werden. In einem Depot der Gesellschaft sind bisher sechs Pferde der Krankheit erlegen. Ebenso haben mehrere andere Inhaber größerer Geschäfte einzelne Pferde verloren. Dem Vernehmen nach soll neuerdings die Seuche auch in einen Bestand des kaiserlichen Postfuhramts eingedrungen sein. Dagegen sind die Pferde der Pferdebahngesellschaften, soweit bekannt, bisher verschont geblieben. Zur Heilung der Krankheit ist von großem Werte, daß die Pferde gleich beim ersten Auftreten der Krankheitssymptome, namentlich wenn sie das Futter nicht mehr vollständig verzehren, sofort außer Dienst gestellt und einer sorgfältigen tierärztlichen Behandlung unterworfen werden. Hierbei nimmt nur ein Teil von dem durch eine schwere Infektion gekennzeichneten Krankheitsfällen einen tödtlichen Ausgang, während alle leicht oder in einem mittleren Grade affizirten Pferde geheilt werden.

Köln, 1 August. [Getreidemarkt.] Weizen hiesiger loko 23,25 fremder loko 22,75, per November 21 65, per März 21,70. Roggen loko 0,50, per November 16,60, per März 16,20. Hafer lok 17,00 Rüböl loko 30 50, per Oktober 90 90, per Mai 23 00

Vermischtes.

— [Das Auffinden von Kugeln.] Vor Kurzem kam ein Telegramm eigentümlichen Inhalts aus den Vereinigten Staaten per Kabel nach England; dasselbe war seitens eines in Newyork domizilirten Gelehrten an einen anderen in London wohnenden Gelehrten gesendet und hatte folgenden Wortlaut: „Vermag Professor Hughes' Apparat genau den Punkt in Präsident Garfields Körper anzugeben, an welchem die Kugel des Meuchelmörders Guiteau sitzt?“ Es wird jedem erinnerlich sein, daß einer der Schüsse, den Guiteau auf den Präsidenten Garfield abgab, letzteren in die Seite traf, und daß die Kugel dieses Schusses in die Leber eindrang, den genauen Sitz dieser Kugel hat man aber mit den bisher zur Verfügung stehenden Instrumenten nicht aufzufinden vermocht. Unzweifelhaft hat die Wunde sich bis zu einem gewissen Grade über der Kugel geschlossen und jede Sondirung ist daher ausgeschlossen, selbst die elektrische Sonde des Herrn Trouvé in Paris muß außer acht gelassen werden, da die Anwendung derselben ihre Einführung in die Wunde erfordert. Es ist daher notwendig, zu einem besonders sensitiven Apparat zu greifen, um den Aufenthaltsort der Kugel herauszufinden und festzustellen, und glücklicher Weise steht der Wissenschaft ein solcher Apparat in der Induktionswage des Professors Hughes zur Verfügung, da dieselbe im Stande ist, das Vorhandensein kleiner Quantitäten Metall durch die Störungen anzuzeigen, welche in dem durch die Pole der Wage hindurchgehenden elektrischen Strome zu Tage treten. Der erwähnte Apparat ist so empfindlicher Natur, daß er den geringsten Unterschied im Gewichte zweier Münzen angiebt, und Professor Graham Bell hat sich entschlossen, denselben anzuwenden, um den Sitz der Kugel im Körper des Präsidenten festzustellen. Dem Vernehmen nach hat der Erfinder des Apparats dem nach Amerika an Professor Bell gesandten Exemplare Detailbeschreibungen und Erläuterungen beigefügt, auf grund deren es nicht nur möglich sein wird, den Sitz der Kugel überhaupt, sondern auch zu bestimmen, wie weit sie in die Leber eingedrungen ist. Das Resultat des beabsichtigten Experiments wird demnach in nicht zu langer Zeit zu erwarten sein und wenn der Versuch sich als erfolgreich erweist, so wird er die Thätigkeit der amerikanischen Aerzte in der Behandlung ihrer hohen Patienten namhaft unterstützen.

Literarisches

Das August-Heft von **Westermanns Illustrirten Deutschen Monatsheften“** verdient diesmal wegen seines reichen und wahrhaft gediegenen Inhalts eine besonders eingehende Besprechung. Den Reigen desselben eröffnet Theodor Storm, dessen beste Schöpfungen stets in dieser Zeitschrift erschienen sind, mit einer scharf charakteristischen Novelle: „Der Herr Etatsrat“, die sicherlich alle Leser lebhaft fesseln wird Es folgt Otto Roquette mit einer anmutigen Badegeschichte: „Inga Svendsen“, auf deren Abschluß man gespannt sein darf. Den Namen Franz Dingelstedts weiht Wilhelm Goldbaum eine an gezeichnete, warm empfundene und geistvoll durchgeführte Studie. Rud. Lindau setzt seine spannenden „Reiseerinnerungen“ aus Japan fort, F. W. Beneke führt uns in die „Nordseeluft“ und plaidirt für „Nordseehospize“, Ernst Kapp schildert in einem höchst wertvollen und mit zahlreichen Illustrationen geschmückten Essay die „neue Weltanschauung“ der Zukunft, Moritz Carrière bespricht das „Jubiläum deutscher Uebersetzungskunst“ und Karl Biedermann die neuste Lessing-Biographie. Eine besonders wertvolle und interessante Zugabe des Heftes ist ein bis jetzt unbekanntes vortreffliches Bild von Mozart in seinem zweiunddreißigsten Jahre, das Rud Genée mit einem kleinen Aufsatz: „Mozarts Bildnisse begleitet. Zahlreiche litterarische Notizen geben auch diesmal über die hervorragenden Erscheinungen der Litteratur sachlich kritische Auskunft.

Zu beziehen durch die **C. L. Krüger**sche Buchhandlung in Dortmund, Westenhellweg 43.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Versen in Dortmund.

Offener Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Marktwesen. In der letzten Zeit hört man häufig Klagen, daß auf den Wochenmärkten ein so schreckliches Gedränge wäre, so daß man kaum hindurch könne. Dies ist freilich Thatsache und sehr unangenehm für Käufer und Verkäufer. Die Stadt hat zwar den Keggemannschen Garten angekauft, um dadurch Abhülfe zu schaffen, aber die Zukunft wird es lehren, daß eine wirkliche Abhülfe dadurch nicht zu stande kommt. Auch sind schon die Butter, Eier und Fettwaren auf dem Marienkirchhofe untergebracht. Holz-, Back-, Irden-, Stein- und Porzellanwaren u. s. w. finden ihren Platz auf dem Reinoldikirchhof. Trotzdem wird der große Marktplatz für Gemüse ꝛc. viel zu klein. Woran liegt das? Der Hauptgrund ist darin zu suchen, daß die Stadt eine eigentümliche Ausnahme macht und kein Marktstandgeld erheben läßt. Würde Standgeld erhoben, so würde jeder Verkäufer in eigenem Interesse mit seinen Waren soviel wie möglich zusammenrücken und es bliebe Platz übrig. Der Vorteil würde ein sehr großer sein. Erstlich würde das Publikum sich ungenirter durch die Reihen bewegen können, um die ausgelegten Waren anzusehen resp. zu kaufen. Zweitens würde der Verkäufer seine auf einem kleineren Platz ausgestellten Waren besser übersehen können, was auch nicht zu unterschätzen ist für denselben. Der Hauptvorteil bliebe für die Stadt Dortmund, wie in den Städten Witten, Hagen, Essen, Elberfeld, Barmen und Düsseldorf die Marktstandgelder und die dadurch bewirkten Einnahmen Es wird jedenfalls erwidert werden, bei solchen Maßregeln werden sich wenige Verkäufer einfinden. Gehen wir in obengenannte Städte, ob sie Mangel an Verkäufern und Verkaufsobjekten haben! Die Holländer, Düsseldorfer und andere fremde Verkäufer bezahlen dort ganz nett ihr vorschriftsmäßiges Standgeld und nehmen möglichst wenig Platz ein. Hier in Dortmund dagegen dehnen sie sich so großartig aus, daß kaum Platz für die Einheimischen bleibt, die hier ihre Kommunalsteuer bezahlen müssen.

A. B.

Aplerbeck, 1. Aug. Vor kurzem brachte dieses Blatt einen Artikel aus Wickede, mit der Ueberschrift „Steuerverteilung“, der daselbst nicht allein von Bergleuten, sondern auch von manch anderen Eingesessenen mit Freuden begrüßt worden ist und zwar deshalb, weil die Steuerfrage für diesen Ort überhaupt mal öffentlich zur Sprache kommt. Die Beteiligten wünschen, daß bei der nächsten örtlichen Steuerveranlagung mal eine andere Repartition der Klassen- resp. Einkommensteuer angestrebt und folglich auch die Aufbringung der hohen Kommunalsteuer in das richtige Fahrwasser gebracht werden. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß wenn die örtliche Kommission nicht, so doch die Behörde sich dafür interessiren wird, einigen die es würdig verdienen, eine Mehrbelastung, sowie anderen, die vielleicht zu hoch besteuert, eine Reduktion angedeihen zu lassen.

Schiffsbericht.

(Mitgeteilt vom Norddeutschen Lloyd in Bremen.)

* **Bremen**, 30. Juli. (Per transatlantischen Telegraph.) Der Postdampfer „Neckar“, Kapt. W. Willigerod, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 17. Juli von Bremen abgegangen war, ist gestern 9 Uhr abends wohlbehalten in Newyork angekommen.

Nachruf

an den verstorbenen Kaufmann **B. Metzner.**

Zerschmettert liegt die starke Eiche
Vom Blitz, der sie aus Wolken traf;
Sie gibt ein treu beredtes Zeichen
Vom Wahngebilde unsrer Kraft.

Nur Eines thatst Du, ehrdurchdrungen —
Da traf auch Dich mit wuchtgem Schlag,
Mein Freund. — Jetzt hast Du ausgerungen
Im Kampf, den Du gekämpft mit Macht.
Schlaf wohl in Frieden, edler Streiter!
Du kehrst in besseren Welten ein;
In Deiner Ehre lebst Du weiter:
Mir wirst Du unvergeßlich sein!

Die Verlobung meiner Tochter **Amanda** mit dem Lehrer Hrn. **Vollmann** erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.

Dortmund, im August 1881.

Schröder, Polizei-Kommissar.

Als **Verlobte** empfehlen sich:
Amanda Schröder
Albert Vollmann.
Dortmund und Hottenstein bei Langerfeld.

Todes-Anzeige.

Gestern mittag 12½ Uhr entschlief nach mehrwöchentlichen, schwerem Kranksein der Kaufmann

Bernh. Metzner,

aus Blankenburg in Thüringen, im jugendkräftigen Alter von 25½ Jahren. Die unermüdlichste Sorge um das Wohl seiner Mitmenschen, dem er selbst seine eigenen Interessen uneigennützig hinterstellte, hat hauptsächlich mitgewirkt, daß seinem jungen thatkräftigen Leben ein so grausames Ziel gesetzt wurde. Es folgen ihm die heißen Thränen, die tiefste Trauer

seiner Hinterbliebenen und zahlreichen Freunde.

Dortmund, den 1. August 1881.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag Morgen um 8½ Uhr vom Sterbehause aus.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr verschied sanft nach langem Krankenlager unser einziger, lieber Sohn

Fritz,

im 18. Lebensjahre.

Wir bitten um stille Teilnahme

Witten, den 31. Juli 1881.

Friedr. Auffermann u. Frau,
Regine geb. **Köster.**

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr statt. *7340

Bekanntmachung

Mittwoch, den 3. August kr., vormittags 9 Uhr,

sollen:

Tische, Stühle, Schränke, Oefen, Bilder, Spiegel, Uhren, Teken, Reale, Glaskasten, eine Partie Bücher, eine große Partie Porzellan- und Glassachen, 1 Vogelkorb mit Kanarienvogel, 2 Wagen, 1 Karre, mehrere Einmachefässer ꝛc.,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft beim Wirt Herrn **Schäffer** hier, Markt Nr. 20.

Dortmund, den 2. August 1881.

Kühlmann,
7350 Gerichts-Vollzieher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 3. August kr., morgens 9 Uhr anfangend, sollen im Pfandlokale bei dem Wirt **Ellerkmann,** Düppelstraße hier:

3 Bettstellen, 3 Oefen, 3 Tische, sowie mehrere Stühle,

ferner um 10½ Uhr,

im Pfandlokale, **Balkenstraße 8:**

circa fünfzig Stück echte Gußstahl-Kornsichten und -Sensen, 2 Dutzend Damenstoffschäfte, Sofas, Kleider- und Küchenschränke, Tische, Stühle, Oefen, mehrere Betten mit Bettstellen und Matratzen, Kommoden, ein Pult, eine Kopierpresse, sowie ein Pianino,

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden.

Menke,
Gerichtsvollzieher.

Großer Möbel = Verkauf.

Am Mittwoch, 3. August 1881, morgens 9½ Uhr,

sollen bei Wirt Borwig, Steinsplatz, verzugshalber folgende Gegenstände als:

1 Plüsch-Kanapee mit 6 gepolsterten Stühlen, 1 Sofa, 1 Pendule, 1 Galleriespind, 1 ovaler Tisch, 2 Bettstellen mit Matratzen und Betten, Küchen- und Kleiderschränke, 1 Anrichte, 2 Kommoden, 1 Tafelherd, 1 Mantel- und Säulenofen, 5 Ahorn-Tische, Stühle, Spiegel und sonstige Küchen- und Hausgeräte,

öffentlich meistbietend gegen jedes letzte Gebot verkauft werden.

Wegen Auswanderung

sollen am

Mittwoch, den 3. August kr., morgens 9½ Uhr,

Zimmerstr. 8, Ecke Steinsplatz:

5 Bettstellen mit Matratzen, 5 gute Betten, Schränke, Tische, Stühle, 2 Galleriespinde, 1 gepolst. Kinderstuhl, 2 Sofas, Kommoden, Anrichte, 1 Tafelherd, 1 Petroleumherd, Oefen, Spiegel, 1 Kronleuchter, 2 Wanduhren, 1 Zylinderuhr mit Kette, Haus- und Küchengeräte, 2 Ziegen, 1 Ziehkarre, 1 Hobelbank mit Werkzeug, 1 Dezimalwage, Fässer und Kisten ꝛc. ꝛc.

öffentlich meistbietend versteigert werden.

7331) **Der Bevollmächtigte.**

Gras-Verkauf.

Am Mittwoch den 3. d. Mts., nachm. 5 Uhr, soll das **Gras** in meiner Weide im Burgholz nummerweise verkauft werden. Zusammenkunft bei Wirt Heseler an der Münsterstr. Nr. 175.

Dortmund, 1. August 1881.

A. Heseler.

Zuverlässige Maurer

finden dauernde Arbeit am Hotelbau Befinde beim Maurermeister [7219

J. Lingk in Hamm
(in Westfalen), Viktoriastraße.

Zwangsversteigerungs-Patent.

Das im Grundbuche von Sölde, Band 1, Artikel 9, auf den Namen des Bergmanns **Heinrich Hüsken** zu Sölde eingetragene Grundstück, Flur 3, Nr. 774/277, Steuergemeinde Sölde, vermessen zur Größe von 18 Are 71 Quadr.-Meter, soll nebst aufstehenden Gebäuden im Wege der Zwangsvollstreckung auf Antrag eines Gläubigers

am 4. Oktbr. d. J., nachmittags 4 Uhr,

zu Sölde beim Wirt Flügel versteigert werden.

Der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten beträgt 60 ℳ.

Die von den Bietern auf Verlangen zu hinterlegende Bietungskaution beträgt 180 ℳ

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchtabelle und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, das Grundstück betreffenden Nachweisungen sind (ebenso wie die gestellten Kaufbedingungen) in unserer Gerichtsschreiberei III. einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Zwangsversteigerung stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung vor oder im Versteigerungstermine, spätestens aber bis zum Erlaß des Ausschluß-Urteils anzumelden.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlages soll

am 6. Okt. d. J., vormittags 11 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Hörde, den 26. Juli 1881. [7335

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerungs-Patent.

Die im Grundbuche von Hörde, Band 3, Artikel 11, auf den Namen der Ehefrau des Fabrikarbeiters **Eduard Steinweg, Wilhelmine** geb. **Zwiewelsky,** verwitwete **Wilh. Bovermann** zu Hörde eingetragenen Grundstücke, Flur 1, Nr. 749/109 und 751/109, der Steuergemeinde Hörde, insgesamt vermessen zur Größe von 2 Are 45 Quadr.-Meter, sollen nebst aufstehenden Gebäuden im Wege der Zwangsvollstreckung auf Antrag eines Gläubigers

am 6. Okt. d. J., vormittags 10½ Uhr,

am hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten beträgt 210 ℳ.

Die von den Bietern auf Verlangen zu hinterlegende Bietungskaution beträgt 525 ℳ.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchtabelle und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und andere, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind (ebenso wie die gestellten Kaufbedingungen) in unserer Gerichtsschreiberei III. einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Zwangsversteigerung stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung vor oder im Versteigerungstermine, spätestens aber bis zum Erlaß des Ausschluß-Urteils anzumelden.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlages soll

am 8. Okt. d. J., vormittags 11 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Hörde, den 26. Juli 1881. 7336

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerungs-Patent.

Die im Grundbuche von Aplerbeck, Band 2, Blatt 206, auf den Namen des Bergmanns **Heinrich Vicariesmann** zu Aplerbeck eingetragenen Grundstücke, Flur 4, Nr. 1178/80 und 501/80, der Steuergemeinde Aplerbeck, insgesamt vermessen zur Größe von 43 Are 93 Quadrat-Meter, sollen im Wege der Zwangsvollstreckung auf Antrag eines Gläubigers

am 6. Okt. d. J., nachmittags 3½ Uhr,

zu Aplerbeck beim Gastwirt Schulte versteigert werden.

Der Reinertrag sämtlicher Grundstücke, nach welchem dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 1 Thlr. 92 Dez., der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten 60 ℳ.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchtabelle und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und andere, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind (ebenso wie die gestellten Kaufbedingungen) in unserer Gerichtsschreiberei, Zimmer 27, einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung vor oder im Versteigerungstermine, spätestens aber bis zum Erlaß des Ausschluß-Urteils anzumelden.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlages soll

am 8. Okt. d. J., vormittags 11 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Hörde, den 26. Juli 1881. 7334

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerungs-Patent.

Das im Grundbuche von Hörde, Band 4, Artikel 1, auf den Namen des Rentners **Friedrich Wilhelm Rusche** zu Hörde eingetragene Grundstück, Flur 3, Nr. 1038/62 der Steuergemeinde Hörde, vermessen zur Größe von 6 Are 14 Quadrat-Meter, soll, nebst aufstehenden Gebäuden, im Wege der Zwangsvollstreckung auf Antrag eines Gläubigers

am 6. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr,

am hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten beträgt 420 ℳ.

Die von den Bietern auf Verlangen zu hinterlegende Bietungskaution beträgt 1050 ℳ.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und andere, das Grundstück betreffende Nachweisungen sind (ebenso wie die gestellten Kaufbedingungen) in unserer Gerichtsschreiberei III. einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Zwangsversteigerung stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung vor oder im Versteigerungstermine, spätestens aber bis zum Erlaß des Ausschluß-Urteils anzumelden.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlages soll

am 8. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Hörde, den 26. Juli 1881. *7338

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerungs-Patent.

Die im Grundbuche von Berghofen, Band 4, Blatt 78, auf den Namen des Bergmanns **Dietrich Ebbinghaus** zu Berghofermark eingetragenen Grundstücke, Flur 3, Nr. 662/35, 823/35, 824/36, der Steuergemeinde Berghofen, insgesamt vermessen zur Größe von 12 Are 17 Quadrat-Meter, sollen nebst aufstehendem Wohnhause im Wege der Zwangsvollstreckung auf Antrag eines Gläubigers

am 8. Oktbr. d. J., nachmittags 3½ Uhr,

zu Berghofen beim Wirt Knickenberg versteigert werden.

Der Reinertrag sämtlicher Grundstücke, nach welchem dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 20 Dez., der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten 45 ℳ.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchtabelle und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffende Nachweisungen sind (ebenso wie die gestellten Kaufbedingungen) in unserer Gerichtsschreiberei III. einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Zwangsversteigerung stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung vor oder im Versteigerungstermine, spätestens aber bis zum Erlaß des Ausschluß-Urteils anzumelden.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlages soll

am 11. Oktbr. d. J., vormittags 11 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Hörde, den 26. Juli 1881. [7337

Königliches Amtsgericht.

Großer Verkauf.

Mittwoch den 3. Aug. kr.,
vorm. 9 Uhr anfangend,

werde ich beim Gastwirt **Heuner** hier, am Neuthor:

Bettstellen mit Bettwerk u. Matratzen, Tische, Stühle, Sofas, Kon'olen, ein Mantelofen, 1 Tafelherd, 2 Schuhmacher-Nähmaschinen. Spiegel, ein Küchenschrant, 1 Servante, Theken, Reale, 1 Bierpumpe mit Zubehör, 1 Tafelklavier, 1 Haarkette mit Goldbeschlag, Vogelkörbe mit Kanarienvögeln, Gußfiguren, diverse Blumen, Bilder, 1 mah. Kleiderschrank ꝛc. ꝛc.;

Nachm. 2 Uhr ebendaselbst:

eine große Partie

Gold- und Silbersachen, als:

Ketten, Broschen, Ohrringe, Ringe, Fuchtschalen, Löffel, Gabeln und Messer, Knöpfe, Medaillons, Armbänder, Haarketten, Serviettenbänder, Bierseidel, Becher, Bowlen mit Teller, Uhrschlüssel, echte Korallschnuren, Vorlegelöffel, Butterdosen, Tabletts ꝛc. ꝛc.,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Fortsetzung des Gold- und Silberwaren-Verkaufs

Donnerstag, 4. Aug. kr.,
Nachmittags 2 Uhr.

Dortmund, den 2. August 1881.

Wesselmann, Gerichts-Vollzieher,
Ostwall Nr. 47. 7328

Ein junges israel. Mädchen sucht Stelle in einem Kurz- oder Spezereigeschäft als Lehrmädchen. Off. unter 7332 an die Exped. d. Ztg.

Zerkleinertes Brennholz

ist nach wie vor in der hiesigen Gefangenanstalt zum Preise von ℳ 6,50 pro Kubikmeter franko Wohnung zu haben.

Bestellungen nicht unter ½ Kubikmeter werden von dem Gefängnis-Inspektor Heiler, Betenstraße 35, entgegen genommen.

Bei Entnahme von mindestens 5 Kubikmetern, stellt sich der Preis auf 6 ℳ pro Kubikmeter, auch werden kleinere Quantitäten, jedoch nicht unter 1 ℳ in der Gefangen-Anstalt selbst abgegeben.

Die Gefängnis-Verwaltung.

Submission.

Die Westseite der kathol. Schule in Dorstfeld

soll mit Zementmörtel verputzt werden. Kostenanschlag liegt beim Unterzeichneten **bis zum 6. Aug. d. J.** zur Einsichtnahme aus.

Dortmund, den 30. Juli 1881.

J. A. des kathol. Schulvorstandes zu Huckarde:
7239 **Der Architekt: Plücker.**

Verding.

Die Unterhaltung der Dächer auf den Gebäuden der hiesigen evangelischen Schulgemeinde soll auf drei Jahre vergeben werden.

Die bezüglichen Bedingungen sind auf dem Büreau der Unterzeichneten einzusehen und müssen Offerten **bis zum 15. d. Mts.,** abends 6 Uhr, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, ebendaselbst abgegeben werden.

Die Architekten:
Schmidtmann & Klemp,
7314 **Westenhellweg Nr. 88.**

Für ein ord. Mann od. ein Mädchen Logis. Mühlenstraße 19. *

Ein tüchtiges Dienstmädchen für alle häuslichen Arbeiten, kann gleich Stelle erhalten. Ostwall 38a, part. Gute Zeugnisse erforderlich.

Küchen- und Viehmädchen, kleine Knechte, Lehrlinge können auf sof. Stellen erhalten bei Wwe. **Möllers,** Gänsem. 11.

Ein erfahrenes Mädchen sucht Stelle für halbe Tage. Näheres Westenhellweg 44, 2 Tr.

Agenten

gesucht, für den Verkauf von reinem
Kornbranntwein.
Briefe **sub T. 61907** an **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt am Main.** 7342

Ein durchaus tüchtiger **Obermeister** wird für ein größeres **westfälisches Stabeisen-** und **Drahtwalzwerk** zu engagiren gesucht. Nur solche, die ihre Tüchtigkeit nachweisen können, wollen sich unter T. U. 5933 an die Annoncen-Expedition von **Friedrich Crüwell, Dortmund,** wenden. 7318

50 Erdarbeiter

in gutem Tagelohn und auf Akkord gesucht. Strecke Bochum-Weitmar der Rhein. Eisenbahn.
7339) **Kremers & Driessen.**

Tüchtige
Herdschmiede
für dauernde und lohnende Beschäftigung gesucht. [7262
Lokomotivfabrik Hohenzollern
Düsseldorf.

Gesucht

per 1. Novbr. ein junger **Mann,** evangelisch, flotter Verkäufer, für ein Kolonial-, Porzellan- und Urzwaren-Geschäft. Fr.-Offerten mit Gehaltsansprüchen beförd. d. Exped. unt. F. [7309.

Gesucht

wird ein **Lehrling** für ein Agenturgeschäft der Kolonialwaren-Branche. Berechtigung zum einjährigfreiwilligen Dienst ist erforderlich. Offerten unter H 7118, an die Exped. d. Ztg.

Kegeljunge gesucht.
Westenhellweg 63.

Ein Knabe ord. Eltern m. gut Schulk. kann sof. Stelle erhalten. Stiftstr. 11.

Für ein
junges Mädchen
aus guter Familie, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, wird Stelle in einem kleinen Haushalte zur Stütze der Hausfrau gesucht. Auf hohes Salair wird nicht gesehen, wohl aber auf familiäre Behandlung. ¿7341
Gefl. Franko-Offert. besorgt die Exp. d. „Wittener Anzeiger" sub. H. 20.

Ein anst. Mädchen
aus achtbarer Familie, die den Haushalt selbst führen kann, in Kochen, Einmachen, Büg., Putz. und Waschen gründlich erfahren ist, sucht sofort oder 1. September Stelle. Näheres zu erf. ¿
Frau Engelhardt, Weberstr. 18.

Ein junges **Mädchen** vom Lande, evang., gesetzt. Alters, welches die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. Sept. oder später Stelle zur Stütze der Hausfrau oder auch zur selbständ. Führung eines Haushaltes. Zu erfragen Ostenhellweg 51.

Gesucht

ein Lehrmädchen für Putz- u. Weißwaren und zwei für Kostümarbeiten.
7316] **Pauline Caspary.**

Eine tüchtige Maschinennäherin und 2 Lehrmädchen sucht sofort
Frau Schürmann, Kronprinzenstr. 5.

Auf sofort ein propperes Mädchen gesucht. Wo, sagt d. Exp. d. Ztg. (7349

Ein flicht., propperes Zweitmädchen, was Liebe zu Kindern hat, wird gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Ztg. (7345

Ein braves **Mädchen** von auswärts, sucht Stelle in einem Privathause zur Erlernung des Haushaltes. Offerten besorgt die Exped. unter A. [7324.

Westenhellweg 56
ist die erste Etage, bestehend aus 7 großen, hübschen Räumen, zwei Bodenzimmern, Boden- und Kellerraum zum 1. Novbr. zu vermieten.
Näheres in der Exped.

Eine herrschaftliche **Wohnung,** 10 Zimmer, zum 1. Nov. zu vermieten.
Hoherwall 66.

Das herrschaftlich eingerichtete, 8 Zimmer, Boden und Kellerraum enthaltende, **Steinsstraße 33** gelegene
Haus mit schönem Gärtchen
ist auf sofort oder später billig zu vermieten. Zimmern sind neu tapezirt und gestrichen. 7157
H. Quandbeck, Steinsstraße 44.

Eine **Wohnung** von 6 Zimmern auf 1. Nov. zu vermieten.
Wißstraße 30.

Gesucht

1 Wohnung v. 4—5 Räumen u. Bodenst. Off. u. Preisang. u. J S 7347 bef. d. Exp.

In meinem Hause Grafenhoff Nr. 5 ist die **2. Etage,** bestehend aus 5 Zimmern nebst Keller und Bodenstube auf 1. Novbr. zu vermieten.
Heinrich Menne, Hövelstr. 6.

Eine Wohnung v. 6 Zimmern 1. Etage mit Zubeh. ist sof. od. spät. z. mieten, auch können 2 Zimmer Parterre abgegeben werden. Näh. in der Exped. 7348

Ein kl. Haus ist an eine stille Fam. p. 1. Nov. zu verm. (Gerberstr. 7.

Eine Wohnung von 3 Zimmern mit Bodenraum und Keller ist zum 1. November zu verm. Näh. Mariengasse 8.

Wohnung, Petri-Platz, 3 Zimmer nebst Flur für sich, auf 1. November an eine stille Familie zu verm.
Zu erf. 1. Kampstraße 70 ¿

2 herrsch. Wohnungen, a 8 u. 9 Räume, zum 1. Nov. zu verm. ¿ Westwall 48.

Auktion.

Am Mittwoch den 3. d. Mts., sowie an jedem folgenden Mittwoch und Samstag
Verkauf von Manufaktur- und Schuhwaren
aller Art zu jedem Preis.
Dortmund, den 2. August 1881. 7313
M. Weinberg,
Brückstraße 35, neben der Restauration „Am breiten Stein".

Große Auktion.

Am Mittwoch, den 3. August kr.,
im Saale des Kölnischen Hofes:
Fortsetzung des Verkaufs von Manufakturwaren.
7344

Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn.

Die Anlieferung von **300 000 Stück guten Ringofensteinen** soll vergeben werden. Die Bedingungen sind während der Dienststunden in unserem Büreau, Holländischestraße Nr. 19 hierselbst. Zimmer Nr. 18 einzusehen, sie können daselbst auch gegen Erstattung von 0,50 M. Kopialien bezogen werden.
Dortmund, den 1. August 1881.
7346] **Die Direktion.**

Submission.

Die zum **Neubau eines Wohnhauses und eines Stallgebäudes** für die **Meierei Dortmund** erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sollen in öffentlicher Submission vergeben werden.
Zeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen liegen im Büreau des Architekten **Plücker,** Westwall 36 zur Einsicht aus.
Portofreie, versiegelte Offerten werden bis zum
Sonnabend, den 6. August, nachmittags 4 Uhr,
[7279
daselbst entgegengenommen.
Dortmund, den 1. August 1881.
Wiemann & Cie.

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Cousso und Granatwurzel. Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr** (auch brieflich); **für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt.
In **Dortmund** bin ich wieder zu sprechen nur **Mittwoch, 3. August** in Hotel **Kölnischer Hof.**
Adresse ist **H. Lutze** in Braunschweig.
Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel, und mache zur Erkennung auf folgende Merkmale aufmerksam: Blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen, Sodbrennen, Magensäure, Verdauungsschwäche, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Kopfschmerzen, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Koliken, Afterjucken, wellenartige Bewegung im Körper. [7281

Verkauf.

In der Burgholzstraße steht eine **Ziegelbude,** 24 Fuß lang, 13½ Fuß breit, 15 Fuß hoch, zu Stallung geeignet, auf Abbruch zu einem billigen Preise sofort zu verkaufen. Näheres bei
7287 **W. Schumacher,**
Dortmund, Kuhstraße 19.

Verkauf resp. Vermietung.

Ein Eck- und Geschäftshaus am Friedhof resp. Brückstraße belegen, in welchem seit Jahren ein gutes Geschäft betrieben, ist eingetretener Familien-Verhältnisse halber zu vermieten, sowie auch unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Dortmund. **W. Schumacher,**
7319] Kuhstraße 19.

Ganz in der Nähe des Landgerichts ist ein
Wirtschaftslokal
(Eckhaus) per 1. November zu mieten, auch unter sehr günstigen Bedingungen zu kaufen.
Dortmund. **W. Schumacher,**
7319] Kuhstraße 19.

Am Steinsplatz ist eine schöne **Wohnung,** 4—6 Räume, Keller, Trockenbod., Bleiche 2c. per 1. Novbr. billig zu vermieten. Off. A. B. 25 besorgt d. Exp.

Westenhellweg 1 groß. **Ladenlokal** mit Wohnung auf Februar 1882 zu vermieten. Wo sagt d. Exped. ¿7343

Ladenlokal nebst **Wohnung** zu vermieten. ¿7326
Ostenhellweg 45.

Die von Herrn **Bernhard Metzner** innegehabten
Räume (Parterre),
Keller, großer Hofraum, Lagerhaus und Stallung,
Ostenhellweg u. Schwanenwall-Ecke,
zu jedem Geschäfte geeignet, sind auf den 1. November von mir zu mieten.
*7311 **C. Fischbein.**

Pro 1. November steht in dem **Surmann**schen Hause eine *7315
Wohnung mit Bäckerei
zu vermieten, auch kann solche zur Metzgerei eingerichtet werden. Zu erfahren bei
W. Wortelmann,
Wernerhalle.

Ladenlokal.

Für ein Putz- und Weißwaren-Geschäft wird an der Brückstraße oder Westenhellweg ein
Ladenlokal gesucht.
Schriftl. Offerten unter D 7312, bef. die Exped. d. Ztg.

Wohnung, 5 Räume, sofort oder 1. September zu vermieten.
Hoherwall 44.

Ruhige, kinderlose Familie sucht per 1. November **Wohnung.** Gefl. Offert. sub C Z 7317, an die Exped. d. Ztg.

Unsere **Wohnung** in **Waschen und Bügeln** ist vom 1. August von Märkischestraße nach der **1. Kampstraße Nr. 47** verlegt.
Wwe. Neise.

3 Zimmer mit Keller zu vermieten.
Silberstraße 4.

Lotterie-Lose.

Alle im deutschen Reiche erlaubte **Lose** sind aus meiner glücklichen Kollekte vorteilhaft zu beziehen.
Bekanntlich zahlte ich noch in letzterer Zeit einen Gewinn von
300000 Mark
bar in dortiger Gegend aus.
Ziehungen finden in jedem Monate statt. Pläne und Ziehungslisten versende gratis. Gegen Einsendung von 4 M. an sind Lose bei mir zu haben.
Josef Püthe,
Lotterie-Kollekteur,
Holzminden.

Zur
Volkskunde der Juden.
Von **Richard Andree.**
Preis 5 M.

Eine
Rechtfertigung der Juden
und
wahre Lösung der Judenfrage.
Von **Dr. C. L. Beck.**
Preis 2 M.

Vorrätig in der **C. L. Krüger**schen **Buchhandlung.**

Brennerei-Verkauf.

Die früher **Bergmann**sche **Besitzung** zu **Bodelschwingh** bei Mengede, bestehend in einem
schönen, massiven Wohnhause, Brennerei-Gebäude und 200 Ruten großem Garten,
beabsichtige wieder zu verkaufen event. zu verpachten. ¿7092
Dortmund. **H. J. Schulte.**

Auswanderer!

Eine **gemeinschaftliche Reise** nach dem Staate **Wisconsin** (N.-Am.) findet von Bremen aus **am 5. Oktober** statt. Auskunft betreffs Reise-Kosten erteilt die Direktion des Norddeutschen Lloyd, Bremen. Werthv. Karten u. Brochüren ü. Wisconsin sendet gratis u. portofrei der Kommissär d. Einwanderungs-Behörde genannten Staates: **K. K. Kennan,** Briefkasten 882, **Basel,** Schweiz *7094

Ein möbl. Zimmer
mit Kost vermieten.
7310 **Hoherwall 45.**

M. Zimmer zu verm. Westwall 12, part.

3 anständige Leute erhalten Kost und Logis.) Brüderweg 28.

O. Leute erh. Kost u. Logis. Friedrichstr. 11.

2 Parterrez., z. Laden- od. Ratirgesch. geeignet, zu verm. Scharzebrüderstr. 12

Lindenstr. 32 ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör auf sof. zu verm. Näh. Rheinischestr. 84, 1 Tr.

Ein junger Kaufmann sucht ein fein **möbl. Zimmer** mit **Kost.** Offerten besorgt die Exped. unter A [7325.

Der Krieger- und Landwehr-Verein zu Schüren
feiert **am 6. und 7. Aug. kr.**
sein diesjähriges
Stiftungs-Fest
nach folgendem **Programm:**
Samstag den 6. Aug., ½1 Uhr: Antreten zum Festzuge. Von 2—7 Uhr:
KONZERT und Preisschiessen
auf dem **Kaiserberge** bei Herrn **Morck.** 7 Uhr: Abmarsch zum Vereinslokale bei Herrn **Wilberg.** Daselbst 8 Uhr: **Beginn des**
Fest-Balles.
9 Uhr: **Zapfenstreich** zum Kriegerdenkmal; daselbst: Ansprache und **Feuerwerk.**
Am Sonntag den 7. August findet die Feier in ähnlicher Weise wie am vorhergehenden Tage statt.
Entree für Konzert 30 ₰, für Konzert und Ball 1 M. und für Konzert und Ball an beiden Tagen 1 M. 50 ₰. Damen zum Ball frei. Kinder werden zum Ball nicht zugelassen. 7320
Schüren, den 28. Juli 1881. **Der Vorstand.**

Mit dem heutigen Tage verlegte meine
Geschäftsräume nebst Reparaturwerkstatt
nach
Brückstraße Nr. 36
hier, neben Herrn Eduard Mende.
Dortmund, den 1. August 1881. 7292
F. Meise,
Nähmaschinenfabrik-Lager und Handlung.

Geschäfts-Eröffnung.

Mein **Brückstraße Nr. 8** neu eröffnetes
Wäsche- und Weißwaren-Geschäft
empfehle ich dem geehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum hierdurch bestens.
A. Köhler.

Die Erzeugnisse der
Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocolade-Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck in **Cöln**
Filialen in Frankfurt a. M., Breslau & Wien,
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original ¼- und ½-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (Rein Cacao und Zucker) versehen.
Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:
I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. H. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von **England, Italien,** der **Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Rumänien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe-Detmold, Schwarzburg und Schaumburg-Lippe.**
21 goldene, silberne u. broncene Medaillen.
Stollwerck'sche Chocoladen & Cacaos
sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.
In Dortmund bei Jos. Beisenherz, Jos. Brinkmann, Wissstrasse 40, Th. Fahnenstich, W. Hüllen, F. Huxholl, W. Menken, H. Nonnenberg, Karl Oberstadt, R. Ornhorst, Apotheker, Geschw. Rellensmann, Heinr. Schmitz, Karl Schoppmann, Ed. Schött, Ludw. Schultz, E. Schumacher, Ernst Spennemann, W. Wencker, Konditor; in Annen bei P. Grimberg und Theod. Wilke; in Aplerbeck bei A. Nasse, W. Schultz, L. Schulze-Vellinghausen und Apotheker O. Leunenschloss; in Asseln bei Edg. Pick, Apotheker; in Barop bei H. Kurtze und E. Strubel; in Castrop bei F. Becker, H. Brüggemann, Hintzen & Schmidt; in Camen bei W. Behrens, Jak. Brombach, B. Lyon, Wilh. Merten, Jul. Proebsting und E. Weber; in Holzwickede bei H. Nölke; in Hörde bei Apoth. R. Hoeffken, F. Koeddermann jun., Konditor F. Osthoff Nachf., A. de Witt und D. Wienke; in Lünen bei F. Berthold; in Marten bei H. Westermann; in Mengede bei Fr. Hoening; in Schwerte bei Kond. August zur Nieden, C. Hagemann, Konditor, H. Schmidt und K. Wirth; in Wickede bei Apoth. H. Crux. [3879

Prima
Hausbrandkohlen
der Zeche **„Gottessegen."**
Obige Kohlen verbrennen, ohne Ruß und Schlacken zu erzeugen und sind von großer Heizkraft. Liefere dieselben von 30 Centner ab in stückreichster Qualität frei an's Haus zu 50 ₰ per Centner. Von 100 Centner ab billiger.
Bei Hrn. **Albert Schmidt,** Cigarrenhandlung, Brückstraßen- und Westenhellweg-Ecke, Herr **Heinr. Nonnenberg,** Kaiser- und Weißenburgerstr.-Ecke und bei Herrn Kaufmann **Ed. Schött,** Westenhellweg Nr. 101, werden Bestellungen für mich angenommen.
Emil Brügmann,
Bismarckstr. 2, [6542
Vertreter der Zeche „Gottessegen."

Ein gebrauchter
Wagen,
(Einspänner), der noch in durchaus gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. 7296
Näh. in der Exped. d. Ztg.

7308 **Gutskomplex.**

In der Nähe von Stadt und Bahn in Mecklenburg kann ich einen Güterkomplex von über 600 000 Quadr.-Ruten, katastrirt zu 9 Hufen, Weizenboden, bei einer Anzahlung v. 400 000 M. zu Kauf nachweisen. Es kann auch geteilt verkauft werden. **Engelb. Rohrbach, Fr. Fr. Strasse 54.**

Zwei Bettstellen und Matratzen, zwei Küchenschränke
sind äußerst billig zu haben bei
Huick, Steinsstraße 2.

Meine an der Söldenstraße belegenen
Ziegelbuden
sind auf Abbruch preiswürdig zu **verkaufen.** Frau Witwe **Haßlinghaus,** 7327 Bornstraße 5.

Preißelbeeren
liefert billigst gegen Nachnahme.
Fredeburg. **Jos. Grobbel.**

Ein Primaner wünscht **Nachhülfe** zu erteilen. Näh in der Exp. 7322

Ein Destillirkessel,
mit **Kühlrohr** und Helm, von Kupfer, steht **billig zu kaufen.** Wo, sagt die Exp. d. Ztg. 7274

Klaviere
(Forteviano) für 75 M. zu verkaufen. Teilzahlungen nach Uebereinkunft.
¿7330 Kaiserstr. 76.

Balkenstraße 3
sind täglich neue und gebrauchte **Möbel, Betten, Maschinen** u. **Oefen** billig zu verkaufen

Bohnen- Schnippel- Maschinen,
in großer Auswahl, prima Qualität, zu leihen und zu kaufen. Reparaturen werden übernommen. **L. H. Lauber,** Friedhof u. Lindenstraße 9.

Ein Haus mit **Spezereigeschäft** im Werte von 4—5000 Thalern ist mit ¼ Anzahlung zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 7333 an die Exp. d. Ztg. erb.

Im **An- u. Auskleiden der Leichen** empfiehlt sich **Witwe Kuhlmann,** Weberstraße 22.

Hoh. Kinderstuhl, gep., z. v. Westwall 12.

Berliner Kalender
für
alle jüdischen Gemeinden
auf das Jahr 5642,
vom 24. September 1881 bis 13. September 1882,
von
Dr. J. Heinemann.
Herausgegeben aus dessen Nachlaß.
Preis: 50 Pf.
Vorrätig in der
C. L. Krüger'schen Buchhandlung.

Fredenbaum.
Mittwoch, den 3. August:
Abonnements-KONZERT.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 ₰.
H. Schröder.

Wenkers Konzert-Saal.
16. Münsterstraße 16.
Haupteingang: Steinsplatz.
Gastspiel des Neger-Instrumentalisten Mr. Watermann,
Auftreten der Solo-Sängerin Fräulein **Hedwig Ulberto,**
des vorzüglichen Gesangkomikers Herrn **R. Antonetti**
und sämtlicher engagirter Künstler.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.

Kaiser-Saal
12. Münsterstrasse 12.
Täglich:
Konzert u. Vorstellung
von Spezialitäten.
Auftreten der beliebten Gesangs-, Tanz- u. Grotesque-Chansonette
Frl. Fiore aus Wien,
sowie erstes Auftreten der Chansonettes-Sängerinnen
Frl. Benedetto und
Frl. Jaenisch.
Anfang 8 Uhr.

Louis Wenckers Garten
wird zum Besuch empfohlen. 7271

Am breiten Stein: [3285
Echtes Erlanger Bier.

Tanz-Unterricht.

Am Donnerstag, den 4. d. M., beginne ich im Saale des Herrn **Kockerbeck** auf der Weberstraße einen
neuen Kursus.
7329 **W. Alberti,** Tanzlehrer.

Vom 2. August ab wohne ich
Betenstraße 15,
(gegenüber dem Kasino.)
Rechtsanwalt
Dr. Gottschalk.
7268

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meinen **Privat-Kindergarten** von Prinzenstraße 17 nach **Westenhellweg 36** (Hinterhaus) und bitte ich die geehrten Eltern meiner Zöglinge, mir ihr Vertrauen auch hier nicht entziehen zu wollen.
Marie Brunlieb,
geprüfte Kindergärtnerin.
Ich wohne **Burgwall 14.**

Frau Budde, Hebamme.

Den geehrten Bewohnern von Dortmund empfehle ich mich, den Kindern gründlich in **Nähen, Sticken und Stricken** Unterricht zu erteilen. Schulpflichtige Kinder 5 mal in der Woche von 4½—7 Uhr abends; Erwachsene Mädchen 5 mal in der Woche von 2 bis 7 Uhr. Die ersteren zahlen monatl. 1 M., die letzteren 2 M. Annahme zu jeder Zeit.
Frau **Julie Gries,** Mühlenstr. 19.

Geschwüre, Eiterungen,
Ausschläge aller Art, **Geschwülste,** sowie auch **Gicht** u. **Rhenmatismus** werden durch ein vielfach bewährtes Verfahren geheilt von **A. Antze,** Dortmund, Hohestraße 11.

Schwächezustände
werden bei alten und jungen Männern dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten **Oberstabsarzt Dr. Müller**schen [6474
Miraculo-Präparate,
welche dem erschlafften Körper die Kraft der Jugend zurückgeben.
Depositär: Karl Kreikenbaum, Braunschweig.

Bergmanns 6513
Theerschwefel-Seife,
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie **unbedingt** alle Arten Hautunreinigkeiten u. erzeugt **in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut.** Vorrätig à Stück 50 ₰ bei **A. Speyer.**

Schöne neue Holländ.
Voll-Häringe
à Stück 8 ₰, Dutz. 80 ₰,
empfiehlt **Hebbering,**
Westenhellweg Nr. 70.

Prima Rotklee
noch zu haben bei
W. Schröder, Lütgenbrückstr. 17.

Gefunden: ein **gold. Ring, 1 Potemonnaie mit Inhalt** in meiner Behausung.
Groß-Barop. **W. Eisenhuth.**

Geld gefunden
in der Exped. der **„Dortm. Ztg."**

Die Beleidigung der Eheleute **Nolting** nehme ich zurück.
Frau **Schuhmann.**

Rosenberg & Isaac.
Dortmund, den 2. August 1881.

Wechsel-Kurse in Mark.		Briefe.	Geld.
London	3 M.	—	—
dto.	kurz	20,49	20,42
Paris	2 M.	—	—
dto.	kurz	81,35	80 90
Brüssel	2 M.	—	—
Antwerpen	kurz	81,75	80 90
Amsterdam	2 M.	169,35	168 15
Rotterdam	kurz		168,95
Wien	2 M.	—	—
dto.	kurz	174,50	173,50

Geldsorten.

Napoleonsd'or	16 12
Fünffrankenstücke	4 02
Souvereigns	20 30
Oesterr. Silbergulden	1,70
Imperiale	16 45
Wilhelmsdor	16 75

Druck und Verlag von C. L. Krüger in Dortmund.